Nr. 145. Samstag, 2. Juli (Maria Heims.) 1887.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 2. Juli.

Weizen, hiesiger à 100 Kilo	1. Qu.	19	20	Buchweizen à 100 Kilo		—	—
	2. „	18	60	Hafer	„ „	11	20
Landroggen à 100 Kilo	1. „	13	70	Aveel (Rübsen)	„ „	—	—
	2. „	13	20	Raps	„ „	—	—
Gerste à 100 Kilo	Winter-	—	—	Kartoffeln	„ „	6	—
	Sommer-	—	—	Heu à 500 Kilo		36	—
Preise unverändert.				Stroh	„ „	25	—

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. . . . . 53 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise 54 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 104 —
Kleien à 50 Kilo 4 20
Rüböl niedriger. Kuchen unverändert.

Deutschland.

□ **Berlin**, 30. Juni. Von allen Seiten erschallen jetzt Warnungsrufe vor russischen Werthpapieren und dabei fällt auch mehr als ein Streiflicht auf die Beziehungen Deutschlands zu Rußland. Diese Warnungsrufe sind auch ein Zeichen der Zeit, denn sie zeigen, daß man der Zukunft nicht traut, obwohl augenblicklich sich die Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg gebessert haben. Aber die Warnungsrufe kommen zu spät, denn jetzt befinden sich nach ziemlich zuverlässiger Schätzung gegen 2 Milliarden russischer Werthpapiere im deutschen Reiche und die angerathene Abschüttelung würde einen gewaltigen Cursrückgang und eine große Schädigung des deutschen Nationalvermögens zur Folge haben. Man hätte also schon früher warnend die Stimme erheben sollen, statt dessen betheiligte sich noch 1884 das Institut der königl. Seehandlung an der damaligen russischen Emission. Das machte damals die „thurmhohe Freundschaft," in der wir zu Rußland standen. Freilich wäre es besser gewesen, das königl. Institut hätte schon damals die Wechselfälle der Zukunft in Rechnung gezogen und seine Hand zur Unterbringung russischer Staatspapiere nicht geboten. Aber die Einführung gewaltiger Massen russischer Werthpapiere ist bei uns noch auf andere Weise erleichtert worden. Viele kleine Rentiers und auch andere Geldbesitzer, die darauf angewiesen sind, von einer mager bemessenen Rente zu leben, sind durch die Herabsetzung des Zinsfußes um 1/10 oder gar 1/5, welche vom Staate und Pfandbriefinstituten in letzter Zeit in großem Umfange vorgenommen worden ist, um denselben Theil ihrer jährlichen Unterhaltssumme verkürzt worden. Um diesem Ausfalle zu entgehen, haben sie ihre sicheren 4½ oder 4 pCt. einheimischen Papiere verkauft und dafür 5 procentige Russen eingetauscht. So ist also die Herabsetzung des heimischen Zinsfußes mittelbar die Veranlassung geworden, daß Deutschland immer mehr mit russischen Fonds überschwemmt wurde. Um das zu verhüten, hat man vielfach davor gewarnt, die neuen Reichsanleihen als 3½ procentige auszugeben. Wie indessen verlautet, wird die neue Reichsanleihe mit 100 Millionen Mark am 5. Juli doch als 3½ procentige zum Curse von 99 vergeben werden. Die jetzigen Warner erheben aber auch ihre Stimme weniger aus wirthschaftlichen Gründen, als aus Rache gegen den Deutschenhaß, der sich jetzt in Rußland bemerklich macht. Man verfolgt sicher damit das Ziel, durch die financielle Drohung Rußland von den gehässigen Maßregeln abzubringen, aber ob sich das Mittel zugkräftig erweisen wird, das möchten wir doch bezweifeln. Die Unsicherheit der russischen Papiere beruht auf der wirthschaftlichen und financiellen Schwäche des russischen Reiches, das schon einen Theil der letzten Anleihen dazu verwendet hat, um seine Zinsen zu zahlen und jetzt an eine zu demselben Zwecke bestimmte Zwangsanleihe denkt, welche von Kirchen, Klöstern und Stiftungen aufgebracht werden soll. Aber auf die Dauer wird solche Zwangsanleihe nicht helfen; financiell könnte sich Rußland nur heben, wenn es auf jede kriegerische Action in Europa und Asien verzichtete. Darin aber stimmen alle überein: ein europäischer Krieg würde Rußland zahlungsunfähig machen und in Deutschland tausende von Besitzern russischer Papiere an den Bettelstab bringen. Diese Aussicht sollte dringend vor dem Ankauf weiterer russischer Papiere abhalten und zur allmäligen Abschiebung derselben mahnen. Die ‚Kreuzztg.' appellirt dabei auch an den Patriotismus, welcher eine Unterstützung des Deutschland haßenden Rußlands ausschließe, ja sogar an das evangelische Bewußtsein, das die Verfolgung der Protestanten in den Ostseeprovinzen nicht ertragen könne. Abgesehen davon, daß das conservative Blatt sehr spät seine Stimme erhebt, fürchten wir auch, daß die Besitzer von russischen Papieren sich blos von materiellen Motiven werden bestimmen lassen. Das beste Mittel, das deutsche Capital in Deutschland zurückzuhalten, ist, ihm Beschäftigung und Unterkunft im eigenen Lande zu gewähren. Die fortdauernden Zinsreductionen aber sind das ungeeignetste Mittel dazu, zumal kaum Aussicht vorhanden ist, daß sich die Niedrigkeit des Zinsfußes dauernd erhalte.

□ **Berlin**, 30. Juni. Das bayerische Wahlergebniß ist hier natürlich mit Aufmerksamkeit und Spannung verfolgt worden und das endgiltige Resultat befriedigt zwar unsere Officiösen nicht, da der Gesammtliberalismus es nicht zu einer Mehrheit für sich gebracht hat, doch erscheint ihnen der Rückgang des bayerischen Centrums um so bedeutungsvoller, als sie die Hoffnung haben, daß die beiden kleinen Mittelparteien bei ihrer Regierungsfreundlichkeit in jedem Falle Herrn Lutz über Wasser halten werden, und das ist für unsere Berliner Gouvernementalen die Hauptsache. Freilich verfehlt man sich hier auch nicht, daß die Möglichkeit, aus dem baierischen Centrum und dem Freisinn eine Mehrheit zu bilden, nicht ausgeschlossen ist, doch das Kanzlerblatt, die ‚Nordd.', tröstet sich mit der Hoffnung, ein solches Zusammengehen werde schon dadurch ausgeschlossen sein, daß in den Einzelstaaten die Differenzen zwischen kath. Abgeordneten und den Freisinnigen noch stärker seien, als im Reichstage. Daß man in hiesigen Centrumskreisen den Rückgang des baierischen Centrums und noch mehr die von Bucher protegirte Spaltung bedauert, ist selbstverständlich, zumal die Beseitigung des Herrn v. Lutz dadurch in unabsehbare Ferne gerückt ist. Auf eine solche Spaltung wird ja bei uns im Reichstage mit Macht seit dem Anfange dieses Jahres hingearbeitet. Gelänge der Coup auch hier, so würde die Vertretung des kath. Deutschlands zu einem machtlosen Factor im Parlament herabsinken und wir könnten behandelt werden, wie der famose „Evangelische Bund" es wünscht. — Die hiesigen Blätter wundern sich über den glänzenden Empfang des österreichischen Kronprinzen in der alten polnischen Königs- und Universitätsstadt Krakau. Wer die Verhältnisse und die dankbare Anhänglichkeit der galizischen Polen gegen das österreichische Kaiserhaus kennt, für den liegt gar keine Veranlassung zur Verwunderung vor. Ein gerechtes Regiment findet beim Volke immer Anerkennung und Dankbarkeit. Darin liegt der Grund für die Anhänglichkeit Galiziens an die habsburgische Dynastie.

Berlin, 30. Juni. Die ‚Germ.' schreibt: Wir haben von der Nachricht der ‚Italie' Notiz genommen, wonach der Papst durch den Cardinal-Staatssecretair Rampolla ein für die Nuntien bestimmtes Rundschreiben habe vorbereiten lassen, welches denselben die Anschauungen des Papstes in Bezug auf die Versöhnungsfrage zur Kenntniß bringen und sie in die Lage versetzen soll, etwaige über diesen Gegenstand an sie gerichtete Fragen zu beantworten. Die ‚Italie' glaubt zu wissen, daß das Rundschreiben die Erklärung enthalte, der Papst werde auf seine Rechte an die weltliche Herrschaft in Rom nicht verzichten. Zu dieser Meldung der ‚Italie' wird dem Pariser ‚Univers' aus Rom, 26. Juni, geschrieben:

„Aus meinen aus guter Quelle geschöpften Informationen geht hervor, daß, was die Existenz des Rundschreibens anbetrifft, die Nachricht der ‚Italie' exact ist. Das Rundschreiben ist nicht blos in Vorbereitung, sondern es ist bereits an die verschiedenen Vertreter des h. Stuhles im Auslande versendet, welche es jetzt in Händen haben müssen. Meine Erkundigungen erlauben mir auch, hinzuzufügen, daß das Rundschreiben ziemlich ausgedehnt ist und in sehr klarer, deutlicher Weise, aber auf eine allgemeine Art den Stand der sogenannten römischen Frage auseinandersetzt. Seinem ganzen Character nach ist es mehr bestimmt, zum Gegenstand von Mittheilungen an die Regierungen zu dienen in den verschiedentlichen Unterhaltungen, welche die Nuntien mit den einzelnen Vertretern der Mächte haben können, als um auf bestimmte Fragen die Antwort zu geben. Ebenso liegt es auch nicht in der Absicht des Papstes, daß dies Rundschreiben veröffentlicht werde, wenigstens nicht in diesem Augenblicke. Wenn die ‚Italie' sagt, daß in diesem Rundschreiben der Papst erklären würde, daß er nicht verzichten werde auf seine Rechte an die weltliche Herrschaft in Rom, so war sie nicht genau unterrichtet. In dem Rundschreiben spricht der Cardinal-Staatssecretair in der That im Allgemeinen von der Nothwendigkeit der weltlichen Herrschaft zur Verbürgung der Unabhängigkeit des heil. Stuhles. Aber er bestimmt nicht die Grenzen der materiellen Bedingungen, ohne welche diese weltliche Herrschaft nicht bestehen würde. Und das ist leicht begreiflich. Diese Entscheidung, welche sie auch sein mag, spart der heil. Vater für den Tag auf, wo ernstliche Unterhandlungen angeknüpft werden würden bezüglich der Wiederherstellung der weltlichen Macht, eine Forderung, welche das Rundschreiben auf's Neue und entschieden stellt.

— Der Registrator im Büreau des Hauses der Abgeordneten, Geheime Kanzleirath Wilda, feiert am 16. k. M. sein 50jähriges Amtsjubiläum. Derselbe ist seit etwa 34 Jahren in dem genannten Büreau thätig.

Karlsruhe, 29. Juni. Der den badischen Kammern vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Branntweinsteuer lautet:

Einziger Artikel. Die großherzogliche Regierung ist ermächtigt, die zum Vollzug des Eintritts Badens in die Branntweinsteuergemeinschaft erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und die zu solchem Zweck gebotenen oder eintretenden Falls nach § 48 des Reichsgesetzes vom 24. Juni l. J., die Besteuerung des Branntweins betreffend (Reichsgesetzblatt S. 253), mit dem Bundesrath für eine Uebergangsperiode zu vereinbarenden, im Gesetzesweg zu erlassenden Anordnungen durch landesherrliche Verordnung in Kraft zu setzen.

Die Begründung legt eingehend den Standpunct dar, welcher die großherzogliche Regierung bei ihrem Entschluß leitete, den Eintritt Badens in die Steuergemeinschaft zu beantragen, und führt ferner an, daß es immerhin nicht ganz sicher sei, ob der Eintritt zum 1. October erfolgen könne, da die zu diesem Zweck zu bewältigenden Arbeiten sehr umfangreich sind. Für den Fall, daß der Eintritt sich bis zum 1. October nicht erreichen ließe, würde, wie die Begründung wörtlich fortfährt, „eine Erhöhung der badischen inneren und der Uebergangssteuer vom Branntwein für die Zwischenzeit nicht wohl zu umgehen sein, um eine auf die bevorstehende Vereinigung des Großherzogthums mit dem Reichssteuergebiet speculirende Einfuhr norddeutschen Branntweins und eine übermäßige Ausdehnung der badischen Production zu verhüten. Diese Maßnahmen fallen an sich theilweise in den Bereich der Gesetzgebung und bedürfen daher insoweit der landständischen Genehmigung. Da jedoch die großherzogliche Regierung mit Rücksicht auf den muthmaßlichen Zeitpunct der Eröffnung des nächsten Landtags wohl nicht in der Lage sein wird, diese Genehmigung einzuholen, so erbittet sie sich in dem vorliegenden Gesetzentwurf zugleich die eventuelle Ermächtigung, die aus jener Vereinbarung sich ergebenden Maßnahmen von sich aus treffen zu dürfen.

Würzburg, 30. Juni. Da auch der fünfte Wahlgang Stimmengleichheit ergab, ist die nächste Wahl auf Montag anberaumt worden.

Oesterreich.

Wien, 29. Juni. Wie die ‚Presse' meldet, steht der Abschluß eines Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen Oesterreich und Sansibar, zu welchem der Sultan von Sansibar die Initiative ergriffen hat, auf der Basis der Meistbegünstigung bevor.

Wien, 30. Juni. In Gastein traf laut ‚der Magd. Ztg.' die officielle Anzeige des Berliner Hofmarschallamtes ein, daß die Ankunft des Kaisers Wilhelm daselbst auf den 28. Juli verlegt wurde. — König Milan soll, wie jetzt verlautet, auf der Scheidung von seiner Gattin bestehen. Wenn Ristik die Rückkehr der Königin Natalie nach Serbien nicht verhindern wolle, stehe eine neue Ministerkrise bevor. Andererseits wird behauptet, die hiesige Regierung bemühe sich vergeblich, Milan von der Abdankung abzuhalten. Sein Rücktritt werde bereits nach seiner Rückkehr nach Belgrad erfolgen.

Belgien.

Brüssel, 30. Juni. Die Kammer hat heute den Gesetzentwurf, wonach der Arbeitslohn nicht mit Beschlag belegt werden darf, mit 57 gegen 20 Stimmen angenommen. Drei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Italien.

Rom, 1. Juli. Das in der ungarischen Bischofsfrage an den Nuntius in Wien gerichtete Schreiben sollte die ungarische Regierung darauf aufmerksam machen, daß eine Versetzung von Bischöfen nur wegen einer bessern Dotation nicht der kirchlichen Tradition entspreche. (N. Ztg.)

Rußland.

— Die Kreis-Naczelnik's (Landräthe) in den russisch-preußischen Grenz-Districten haben den Bürgermeistern und Gemeindevorständen (Wojt's) ihrer Ressorts im höheren Auftrage Circulare mit Fragebogen zugeschickt, welche innerhalb zehn Tage, ausgefüllt amtlich vollzogen, wieder zurückgereicht werden sollen. Die Fragebogen, welche dazu bestimmt sind, die Verhältnisse der in den Grenzbezirken Russisch-Polens beschäftigten „Ausländer" i. e. Deutschen zu eruiren, enthalten folgende Rubriken: 1. Name und Vorname; 2. Rang, Stellung und Titel; 3. Confession; 4. Welcher Nationalität angehörend? 5. Alter; 6. Familienstellung, Kinder, Beschäftigung derselben; 7. Auf Grund welcher, und von welcher Behörde ausgestellter Atteste, Pässe ꝛc. die qu. Personen in Russisch-Polen verweilen; 8. Stellung in der qu. Fabrik; 9. Art und der Umfang der Production des betreffenden industriellen Etablissements; 10. Gehaltshöhe; 11. Ob die Stellung des Betreffenden von diesem auf Grund eines Contractes eingenommen wird! mit welchem Termine läuft der Contract ab; wann und mit wem ist derselbe abgeschlossen; privatim oder amtlich ꝛc.? — Binnen Kurzem d. i. in den ersten Tagen des Juli soll, wie Petersburger Blätter mittheilen, ein Delegirter des Ministeriums in den Grenzbezirken erscheinen, welcher beauftragt ist, sich über Fabriken und Arbeiterverhältnisse in den Grenzbezirken zu informiren. Derselbe beginnt seine Inspectionsreise im Warschauer Gouvernement bei Alexandrow und begibt sich dann

nach den Gouvernements Kalisch und Petrikau bis Sosnowice. Seine Reise soll den Zeitraum von etwa zwei Monaten in Anspruch nehmen. Der Zweck dieser Recognoscirungstour ist angesichts der herrschenden Tendenz nicht schwer zu errathen.

— Nach einer Petersburger Depesche der ‚Times' soll nunmehr die sibirische Bahn, welche die Ostsee mit dem Stillen Ocean verbinden wird, zur Wahrheit werden. Am verflossenen Montag hat der Zar eine Entscheidung des Staatsrathes gebilligt, welche die Tracirungsarbeiten für den Schienenweg von Tomsk nach Irkutsk und Stretinsk anordnet. Man würde dann, meint der Correspondent, in fünfzehn Tagen von Petersburg nach der russischen Hafenstadt Wladiwostok am Stillen Ocean gelangen. Die Bahn ginge über Tjumen (russisch-sibirische Grenze), Tomsk und Irkutsk nach Stretinsk, der letzten Stadt am Schilka, einem Nebenflusse des Amur; das Stück nach dem Khanka-See würden die Reisenden auf dem Amur und dann noch einen Tag Eisenbahn bis Wladiwostok zurückzulegen haben.

America.

Cardinal Gibbons wird, wie es heißt, in Verbindung mit den andern Prälaten der kathol. Kirche in America ein Rundschreiben erlassen, in welchem die Arbeiterfrage behandelt und den Arbeitern gerathen werden soll, sich von den Anhängern des Dr. McGlynn und Henry George's fern zu halten.

Rheinland-Westfalen.

□ **Neuß,** 1. Juli. Die Polizei ermittelte heute zwei 10jährige Buben von hier, welche vorgestern auf der Promenade ein Buchfinkennest mit 5 Jungen von einem Baume wegnahmen und zerstörten. Da für derartige Vergehen von Kindern unter 12 Jahren gemäß § 361 Nr. 9 des St.-G.-B. die Eltern die Strafbaren sind, so wird diesen jedenfalls eine nicht geringe Strafe zu Theil.

— Auf einem Hofe in der Neustraße stand gestern plötzlich der Düngerhaufen in Brand. Man hatte unvorsichtiger Weise Ruß und Ofenasche hingeschüttet und hatte sich dadurch das Feuer entfaltet. Dasselbe war bald gelöscht.

Königshoven, 30. Juni. In Ihrer geschätzten Zeitung findet sich die Notiz, daß ein Hühnerei 90 Gramm gewogen habe. Bei Herrn J. W. hierselbst weist ein Hühnerei das respectabele Gewicht von 110 Gramm auf. (Eingef.)

Kempen, 30. Juni. Ein 13jähriges Mädchen aus dem benachbarten Schmalbroich, welches seinem Vater das Essen bringen wollte, wurde, laut der ‚Niederrh. Vztg.', unterwegs von einem Ackerknecht in unnennbarer Absicht angehalten. Glücklicherweise gelang es der Polizeibehörde, den bestialischen Menschen sofort nach seiner That zu verhaften. Da die Halmfrüchte überall sehr hoch stehen, möchten die Eltern gewarnt sein, wenn sie ihre Kinder weite Ausgänge allein besorgen lassen.

Moers, 1. Juli. Ein Mann aus Hochstraß hat dieser Tage beim Standesamt die Geburt seines 26. Kindes angezeigt. 6 Kinder sind aus der ersten Ehe, während ihm seine jetzige Frau bisher 20 Kinder schenkte. Die größere Hälfte der Kinder ist allerdings im Säuglingsalter gestorben.

i **Köln,** 1. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde der bisherige erste Beigeordnete Hr. Pelman einstimmig auf 12 Jahre wiedergewählt. Das Gehalt ist auf 9000 M. festgesetzt. — Dem verstorbenen Stadtrath Käsen wurde ein ehrender Nachruf zu Theil. — Ein Antrag der Königl. Regierung auf Erlaß eines Ortsstatuts, wonach die Vermehrung der Gast- und beschränkten Schenkwirthschaften vom Bedürfniß abhängig gemacht werden soll, wurde abgelehnt. — Seitens der Hospitalverwaltung werden 30 Kinder in das Victoriastift nach Kreuznach gesandt.

i **Köln,** 1. Juli. Heute Vormittag erfolgte in feierlicher Weise die Einweihung des neuen Klosterhospitals vom hl. Augustinus in der Severinstraße durch den hochw. Herrn Erzbischof.

Köln, 1. Juli. Gestern trafen laut ‚K. Z.' von Bad Wildungen kommend, der König und die Königin von Holland sowie die Prinzessin Wilhelmine mit Gefolge und Dienerschaft hier ein und stiegen im Hôtel du Nord ab.

Köln, 2. Juli. Gestern Morgen ist Hr. Carl Heinr. Brüggemann, der langjährige Redacteur der ‚Kölnischen Zeitung', deren Leiter er auch längere Zeit war, im Alter von 77 Jahren gestorben. Derselbe war vor zwei Jahren, nachdem er vierzig Jahre an genanntem Blatte thätig gewesen, in den Ruhestand getreten.

Ellendorf, 29. Juni. Es machte, so schreibt man dem ‚Echo,' einen sehr unangenehmen Eindruck, daß am Peter- und Paul-Feste Nachmittags in der Umgebung unseres Dorfes das Militär seine Feldübungen mit eifrigem Gebrauch der Feuerwaffe ausführte. Abgesehen von den katholischen Soldaten, deren es doch wohl eine ziemliche Anzahl unter dem hiesigen Militär geben wird, geböte doch auch die Rücksicht auf die rein katholische Bevölkerung in hiesiger Gegend, daß man solche Uebungen an katholischen Feiertagen nicht vornähme.

Münster, 30. Juni. Der hiesige Maurerstrike scheint, so meldet die ‚Elbf. Ztg.', einem friedlichen Ende entgegen zu gehen. Mehrere der auswärtigen Maurergesellen, welche als die eigentlichen Anstifter und Schürer der Bewegung gelten können, sind bereits abgereist, die hiesigen Arbeiter haben meist die Arbeit wieder aufgenommen und unterhandeln mit den Meistern über eine vergleichsweise Festsetzung der Lohnsätze zwischen 3,50 und 4 M. täglich, die zweifelsohne zur Befriedigung beider Parteien zu Stande kommen wird.

Gerichtliches.

— Ein Zehnpfennig-Proceß wurde am Montag von der 5. Civilkammer des Berliner Landgerichts I. zu Gunsten der Berliner Pferde-Eisenbahngesellschaft entschieden. Der Kläger, Versicherungs-Inspector G., hatte am 24. December v. J. auf der Linie Behrenstraße — Kreuzburg einen nahezu vollbesetzten Wagen bestiegen, ein Billet von 10 Pfg. gelöst, dasselbe aber bei dem Versuch, es in seine Seitentasche zu stecken, zur Erde fallen lassen. Er war daher nicht in der Lage, das Billet dem kurz darauf in dem Wagen erschienenen Controleur vorzuzeigen und dieser bestand, trotzdem der Pferdebahnschaffner Müller versicherte, daß er dem Fahrgast soeben ein Billet eingehändigt habe, auf Lösung eines zweiten Billets. Da dieses Verlangen mit dem Hinweis gestellt ward, sonst den Wagen zu verlassen, kam G. demselben nach, ließ sich aber sofort die Namen der Beamten und die Nummer des Wagens angeben, um bei der Gesellschaft sein Recht weiter zu suchen. Diese lehnte die beanspruchte Rückzahlung der zuviel gezahlten 10 Pfg. ab, und es kam in Folge dessen zu dem gedachten Proceß. Das Amtsgericht erkannte auf Abweisung der Klage, weil der Kläger die noch einmal verlangten 10 Pfg. ohne Protest und ohne Vorbehalt gezahlt und deshalb das Recht der Rückforderung verwirkt habe. Im Uebrigen waren sämmtliche Einwände der beklagten Gesellschaft als unstichhaltig zurückgewiesen worden. Gegen diese Entscheidung hatte nun der Kläger Berufung eingelegt, welche der Gerichtshof verwarf.

Posen, 30. Juni. Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den vor Jahren wegen Giftmordes verurtheilten Apotheker Speichert ist, wie die ‚N. A. Z.' mittheilt, vom Straffenat des Ober-Landesgerichts zu Posen als unbegründet verworfen worden.

Die Weihe der Kaiserglocke.

Köln, 30. Juni.

Dem heutigen Capitelshochamte schloß sich die vielbesprochene Weihe der Kaiserglocke in folgender Weise an:

Gleich nach 10 Uhr begaben sich die Eingeladenen in die Vorhalle des Südthurmes, wo man auf 284 Steinstufen das einem großen Saale gleichende Gelaß des dritten Thurmgeschosses betritt. Dieses hat ein großes Sterngewölbe, welches, aus reich profilirten Rippen von Hausteinen und sorgfältig ausgeführten Kappen aus behauenem Tuffstein construirt und überdeckt, bei einer diagonalen Spannung von 15m einen Flächenraum von 50qm mißt. Die Gesammthöhe dieser Halle beträgt fast 22m. Gleich beim Eintritt befand sich der für den Erzbischof bestimmte Stuhl, an dessen Seiten man den Credenztisch erblickte. Vor demselben hing der mit Guirlanden von Eichenlaub, Rosen und blauen Kornblumen umkränzte gewaltige Riese, der sich von allen Seiten eines ausgezeichnet schönen Schmuckes in den Stadtfarben zu erfreuen hatte. Vor dem Sitze des Erzbischofs erblickte man das Reichswappen mit der deutschen Kaiserkrone und Fahnen in den Farben des deutschen Reichs, während zu beiden Seiten durch Reste der ehemals so werthvollen Gobelins, die das Domchor zierten, gleichsam eine Halle gebildet war. Von den Eingeladenen waren anwesend der Regierungspräsident v. Sydow, der Oberbürgermeister Becker, als Vertreter des beurlaubten Gouverneurs Oberst v. Mansard, Beigeordneter Thewalt, der Präsident und der Vorstand des Central-Dombauvereins, sowie verschiedene Reichs- und Landtagsabgeordnete. Kurz vor ½11 Uhr traf der Herr Erzbischof in Begleitung des Domcapitels und der Zöglinge des Priesterseminars an der Weihestelle ein.

Sofort trat der Oberhirt zur Begrüßung der Anwesenden an den Erzcoloß und erläuterte den Zweck der Glockenweihe und erwähnte in lebhafter Darstellung des geschlossenen politischen wie kirchlichen Friedens, welch' letzterer auf Veranlassung des Papstes und durch das hochherzige Entgegenkommen unseres geliebten Kaisers zu Stande gekommen. Er knüpfte den frommen Wunsch an, daß die Glocke Generationen hindurch den Frieden für das deutsche Vaterland verkünden und vom Himmel des Kaisers immerwährendes Wohlergehen erflehen möge, daß sie ferner beständig den Frieden verkünde zum Heil des Vaterlandes und zum Wohl der Kirche. Die Rede schloß mit dem Wunsche: „Friede sei ihr erst Geläute!"

Dann wurde der Oberhirt mit den Pontificalgewändern bekleidet und mit Mitra und Stab ausgestattet, worauf er Salz mit Wasser mischte und dasselbe zur Abwaschung der Glocke weihte. Während dessen recitirten die Zöglinge des Priesterseminars in dieser ziemlich düstern Halle in ergreifender Weise die sieben Psalmen (den 50., 53., 56., 66., 69., 85. und 129.), worauf dann die Abwaschung der Glocke theilweise durch den Erzbischof und im übrigen durch Seminaristen innerlich und äußerlich auf Leitern ausgeführt wurde. Sodann wurden wieder fünf Psalmen recitirt (der 143., 146., 148., 149., 150.). Darauf salbte Dr. Krementz an sieben Stellen in Kreuzesform mit dem Krankenöl die Außenseite und an vier Stellen im Innern mit dem Chrysam, ihr den Namen „Petrus" beilegend unter sinnbezeichnenden Gebeten. Alsdann wurde Weihrauch und Myrrhe unter die Glocke gestellt, während der Psalm 76 gesungen wurde. Zum Schluß sang ein Diakon das Evangelium vom Festtage Maria Himmelfahrt. Es ist dasselbe Evangelium, welches beim Hochamt des denkwürdigen Tages, am Geburtstage unseres unvergleichlichen Domes, bei der Grundsteinlegung durch Erzbischof Konrad von Hochstaden (15. August 1248) gesungen worden ist. Zum Schluß ertheilte der Erzbischof der Neugeweihten nochmals den Segen. Nachdem er und die gesammte Geistlichkeit die Hallen verlassen, begannen sofort die Abrüstungsarbeiten, während deren sich jeder bestrebte, Rosen und Kornblumen zur Erinnerung an diese erhabene und so lange ersehnte Feier von dieser Höhe mit heim zu tragen.

Unterdessen hatte sich um den Dom herum eine große Menge Neugieriger aufgestellt, welche nach dem Ertönen von Gloriosas tiefem Baß hinauf lauschten. Schlag 12 Uhr mittags bewegte sich der schwere Coloß erst langsam, dann in immer stärkern Schwingungen und gab seinen ersten gewaltigen Ton ab, welcher sich nach dem sechsten Schlage als vollständiges, von beiden Seiten anschlagendes Geläute entwickelte, während von unten aller Augen auf den Standpunct der Glocke gerichtet waren. Nachdem so die Kaiserglocke etwa fünf Minuten hindurch ihr ehernes Geläute hatte erschallen lassen, gesellten sich zu ihr ihre vier Schwestern und es entwickelte sich nun das herrliche Dom-Vollgeläute, auf welches die Metropole der Rheinprovinz mit Recht stolz sein darf. (‚K. Ztg.')

Handels-Nachrichten.

Neuß, 2. Juli. (Wochenbericht.) Die letzten acht Tage haben für das hiesige Getreidegeschäft einen noch entschieden flaueren Verlauf genommen, als wie das in der Vorwoche der Fall gewesen ist. Für Weizen war die Kauflust auf das äußerste gedrückt, so daß Eigner an Preisreductionen nicht vorbeikommen konnten. Bei Roggen und Hafer machte ein fast verschwindender Begehr ebenfalls eine Herabsetzung der jüngsten Notirungen nothwendig. — In indischen Saaten ist der Handel jetzt ganz in's Stocken gerathen, da sich das Augenmerk nunmehr hauptsächlich auf die neue inländische Ernte richtet, welche stellenweise gute Resultate verspricht. Rüböl ruhig aber wenig verändert. Rübkuchen auf später höher gehalten. — Für Mehl wollte bessere Frage noch nicht aufkommen. Kleien ruhig.

Köln, 1. Juli. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Weizen still; ohne Sack die 100 Kil. hies. vorräthig M. 19,00—20,00 B., fremder 19,00—20,00 B., Lieferungs-Qualität à 37,5 Kil. die 50 Liter Juli (Rivet-Weizen ausgeschlossen) —,— bz., 17,90 B., 17.80 G., Nov. —,— bez., 17,05 B., 17,05 G.

Roggen still; ohne Sack die 100 Kil. hies. vorräthig M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B., Lieferungs-Qualität à 34,5 Kil. die 50 Liter Juli —,— bez., 12,30 B., 12.25 G., Nov. —,— bez., 13,00 B., 12.95 G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger alter M. 11,50—12,00 B., neuer 11 00—12,00 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr.

Köln, 1. Juli. (Amtliche Notirungen der vereid. Handelsmakler.) Rüböl matt; die 50 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 100 Ctr. M. 26,30 B., Oct. 25,60 B., 25,50 G.

Köln, 1. Juli. (Marktbericht.) Durchschnittspreise. Butter M. 0,95 das Pfund. Eier 1,70 das Viertel, Hinkel 3,20, Tauben 0,80 das Paar. Truthahn 13,00. Kaninchen 1,00, Hühner 1,80, Enten 2,20, Gänse 0,00 das Stück. Hecht 1,00, Aal 1,60, Karpfen 0,80, Salm 2,80, Schleien 0,70 das Pfund. Ochsenfleisch 0,60, Kalbfleisch 0,50, Hammelfleisch 0,50, Speck geräuchert 0,70, gesalzen 0,65, Schmalz 0,70, Nierenfett 0,40, Zwiebel 0,10 das Pfd. Aepfel 00,00 die 100 Pfund. Kartoffeln, weiße 3,80, neue 8,00, Nieren 5,30, neue 9,00 die 100 Pfd.

Crefeld, 1. Juli. Weizen, schwere Sorte 19,50, mittlere Sorte 18,50, leichte Sorte —.—. Roggen schwere Sorte 14,50, mittlere Sorte 14,—, leichte Sorte —.—. Gerste schwere Sorte 19,00, mittlere Sorte 18,—, leichte Sorte —.—. Hafer, schwere Sorte 14,50, mittlere Sorte 14, , leichte —.—. Kartoffeln 6.00. Stroh 7,50, Heu 8,00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,45. Schweinefleisch —.—. Hammelfleisch 0,00. Speck 0,70, Butter 0,90. Alles per ½ Kilo. Eier (60 Stück) 3,00.

Berlin, 1. Juli. Weizen per Juli 184,—, Sept.-Oct. 162 50. Roggen per Juli-Aug. 121,50, per Sept.-Oct. 126,—. Hafer per Juli-Aug. 93,50, per Sept.-Oct. 99,50. Rüböl loco 48,—, per Juli 48,—, per Sept.-Oct. 48,—. Spiritus loco 67,40, Juli-Aug. 68,—, Sept.-Oct. 68,80.

Stettin, 1. Juli. Weizen per Juli-Aug. 181,50, Sept.-Oct 165,50 M. Roggen per Juli-Aug. 119,50, Sept.-Oct. 124 00 M. Rüböl per Juli 47,70, Sept.-Oct. 49.00 M. Spiritus 6 ,00, Juli-Aug. 65,40, Aug.-Sept. 65,00, Sept.-Oct. 6 ,50 M. Petroleum 10,40 M.

Breslau, 1. Juli. Spiritus per Juli-Aug. 65,50, Aug.-Sept. 66,00, Sept.-Oct. 66,50 M. Roggen per Juli-Aug. 122,00, Sept.-Oct. 128,00, Oct.-Nov. 131,50 M. Rüböl per Juli 52,00, Sept.-Oct. 51,00 M.

Hull, 30. Juni. Leinöl niedrig, loco 22 sh. 3 d., Brls. 22 sh. 4½—6 d., Juli-Aug. 21 sh. 9 d. bis 22 d., Sept.-Dec. 20 sh. 6 d. Baumwollöl loco 20 sh. 4½ d., Nov.-April 18 sh. 10½ d., rohes 18 sh.

London, 30. Juni. Schwimmende Weizenladungen angekommen 2, zum Verkauf angeboten 2 Cargos.

Newyork, 30. Juni. Wechsel a. Deutsche Pl. 94,¾ do. London 4,82,—, 4proz. fund. Anleihe 129¼, Erie-Eisenbahn 32.⅞ Baumwolle a. Lief. Sept. 10,41, do. Oct. 9,92, middl. Upland —,— N.-Orleans ——. Petroleum rohes —, Pipe line Certific. ——, raff. 6⅝, in Philadelphia 6⅝, Speck —, Schmalz (Wilcox) 7,00, auf Lief. Juli 0,00. Mehl 3,50. Mais 46.¾ Rother Winterweizen nom. Weizen per Juni ——, Juli —, Aug. —,—, Sept. ——. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 —. Havanna-Zucker 4⅞. Kaffee fair Rio 17,½ good nom., Rio 7 loword l. M. —,—, do. 3 Mte. —,—. Fracht nach Liverpool 2½ d. Baumwollzufuhr 1,000. Ausfuhr nach Großbrit. 1000 do. nach dem Kontinent —— B.

Viehmärkte.

Paris (La Villette), 30. Juni. Zugetrieben waren: 2627 Ochsen, 503 Kühe, 192 Stiere, 2013 Kälber, 14568 Hämmel, 4357 Schweine. Verkauft wurden: 2342 Ochsen, 452 Kühe, 171 Stiere, 1604 Kälber, 14072 Hämmel, 4262 Schweine Preise: Ochsen frs. 0,96—1,42, Kühe frs. 0,80—1,36, Stiere 0,80—1,16, Kälber 1,00—2,00, Hämmel 1,22—1,82, Schweine 1,04—1,34.

London, 30. Juni. An den Markt gebracht waren: 800 Stück Hornvieh, 8000 Schafe, 200 Kälber, 10 Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 2 Pfd. für Hornvieh 3 sh. 0 d., bis 4 sh. 2 d., Schafe 3 sh. 4 d. bis 5 sh. 0 d., Kälber 3 sh 4 d., bis 4 sh. 9 d. Schweine 2 sh. 6 d. bis 4 sh. 2 d.

Letzte Post.

Berlin, 1. Juli. Die Genesung des Kaisers macht regelmäßige Fortschritte; er schläft meist die Nacht über gut; die beiden täglichen Ausfahrten bekommen ihm vortrefflich, sein Aussehen ist frisch, seine Stimmung heiter, indessen sind seine Kräfte noch nicht zu der Höhe zurückgekehrt, auf der sie sich zur Zeit der Holtenauer Feier befanden. Immerhin hoffen die Aerzte auf eine solche Zunahme derselben, daß der Kaiser am nächsten Montag Abend die Reise nach Ems werde antreten können, wo er alsdann am Dienstag früh eintreffen würde.

Berlin, 1. Juli. Oberst Villaume ist aus St. Petersburg hier angekommen und wird morgen vom Kaiser empfangen. Die Abreise des Kaisers nach Ems ist auf Montag-Abend festgesetzt.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser empfing heute den Staatssecretär v. Schelling, welcher die Pläne für das Reichsgerichts-Gebäude in Leipzig vorlegte. — Der ‚Reichs-Anzeiger' meldet: Auch dem Innungs-Verband „Deutscher Tapezierer-bund" in Leipzig wurden die Rechte einer juristischen Person verliehen. — Rechtsanwalt Dr. Franz Schröder wurde als besoldeter Beigeordneter von Bonn bestätigt.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revisionen der Vorstandsmitglieder des auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelösten Vereins zur Wahrung der Interessen der Tapezierer Berlin's ebenso die Revision des wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck angeklagten Redacteurs Barth in Berlin.

München, 1. Juli. General der Cavallerie Graf Rechberg-Rothenlöwen, ehemaliger General-Adjutant König Ludwig II., ist, laut Telegramm der ‚Köln. Ztg.', gestorben.

Civilstand
der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 22. Juni: Wilhelm Heinr. Hub. Julius, S. des Bürgermeisters Leonard Arler. — Am 23.: Maria Elisabeth, T. des Fabrikarb. Werner Neffgen. — Johanna Gertrud, T. des Tagl. Balthasar Lohmar. — Am 25.: Caroline Hubertine, T. des Fuhrknechts Martin Krings. — Hermann Josef, S. des Tagl. Jacob Blasius. — Am 26.: Philipp, S. des Tagl. Clemens Hover. — Anna Maria, T. des Fuhrmannes Peter Baehrens. — Heinrich, S. des Commis Wilh. Berger. — Am 27.: Johann Josef, S. des Tagl. Franz Cloeren. — Franz Josef Jakob, S. des Schuhmachers Martin Plum. — Wilhelm Bernhard Maria, S. des Notariatsgehülfen und Wirthen Carl Denecke. — Am 30.: Leonard, S. des Tagl. Franz Anton Greven. — Am 1. Juli: Mathias, S. des Faßbinders Heinr. Burchartz. — 2 uneheliche Geburten.

Sterbefälle:

Am 25. Juni: Peter Fuchs, 5 7/12 J. alt. — Am 26.: Margaretha Kirsch, Gattin des Bahnarbeiters Josef Pelzer, 47 J. — Am 27.: Catharina Ramrath, ledig, 43 J. — Am 28.: Nicolaus Hüsgen, Gatte von Anna Maria Kerscher, Tagl., 41 J. — Am 29.: Maria Geißler, 7 7/12 J. — Gerh. Gras, 22 Monate alt. — Catharina Bachem, 1 1/2 J. — Clara Weitz, Gattin des Tagl. Peter Humbroich, 57 J. — Am 30.: Sophia Franken, 16 Tage alt. — Sophia Neidhöver, 6 Wochen alt. — Am 1. Juli: Catharina Cürten, 1 J. — Catharina Schumacher, Wwe. des Maschinenschlossers Heinrich Kraus, 73 1/6 J. — Christine Hellendahl, 1/4 J. alt.

Heirathsverkündigungen:

Johann Heckmanns, Geschäftsführer zu St. Toenis, u. Johanna Maria Mertens, Wwe. von Ludwig Hubert Matoul, von hier. — Franz Pfeiffer, Tagl., und Maria Bronkers, beide von hier.

Heirathen:

Am 24. Juni: Carl Gustav Nanette Garenfeld, Wwer. von Wilhelmine Pferdmenges, Postsecretär, und Emma Louise Friederike Pferdmenges, beide von hier. — Am 27.: Heinrich Wilhelm Mathias Worrings, Gymnasiallehrer zu Köln, und Eleonore Caroline Sibilla Lanzendörfer, von hier.

Sct. Mathias-Bruderschaft.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Begräbniß unserer Mitschwester

Catharina Kraus,

geb. Schumacher.

Sterbehaus: Zollstraße 26.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Wwe. Dr. Greuter,

findet Montag den 4. Juli, Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlich einladet

Andreas Esser.

Pastoralconferenz des Bezirks Neuß.

Mittwoch, 6. Juli, Nachm. 4 Uhr.

Weidviehmärkte
in Neuß.

Die hiesigen Weidviehmärkte beginnen am Montag den 18. Juli cr., und werden ununterbrochen jeden Montag bis in den Spätherbst dieses Jahres stattfinden.

Neuß, 27. Juni 1887.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Kirschen-Verkauf.

Die diesjährige Kirschennutzung der Chausseebäume von Heerdt nach Brühl, Station 0,1—3,9, sowie von Heerdt nach Neußerfurth, Station 2,6—3,2 soll am **Mittwoch den 6. ds. M., Nachmittags 3 Uhr,** im Hause des Gastwirthes Daniels zu Heerdt öffentlich meistbietend in einzelnen Stationen verpachtet werden.

Beckering,
Prov. Bauinspector.

Capitalien

bis zu 4% zum Ausleihen beauftragt.

Neuß. L. Malzburg.

---

†

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige hiermit die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 4 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wittwe Heinr. Kraus,

geborene **Schumacher,**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzem Krankenlager, wohlvorbereitet und mit den heil. Sterbesakramenten der katholischen Kirche versehen, im 74. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 1. Juli 1887.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Zollstrasse 26 aus statt; die feierlichen Exequien werden am nächsten Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Münsterkirche abgehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

---

†

Todes-Anzeige.

Heute Morgen starb hierselbst, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, der langjährige, treue Portier des hiesigen Fürstl. Hauses,

Heinrich auf der Heiden,

in dem hohen Alter von 86 Jahren, was ich seinen entferntern Bekannten und Verwandten statt besonderer Anzeige mittheile.

Schloss Dyck, den 30. Juni 1887.

Der Fürstl. zu Salm-Dyck'sche Ober-Rentmeister:
Hambüchen.

Verkauf zu Nievenheim.

Am Montag den 4. Juli c.,
Morgens 9 Uhr,

läßt der Kirchenvorstand zu Nievenheim

die vom Abbruch der alten Pastorath herrührenden und noch in gutem Zustande befindlichen Thüren, Fenster, Dachpfannen, sowie sonstiges Holz,

öffentlich und meistbietend auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Gras-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am nächsten Montag den 4. Juli c., Morgens 11 Uhr,

werde ich beim Gastwirth Hoppen hier, den Grasaufwuchs:

a. Von den von Hermann Wolff herrührenden Parzellen in den Wevelinghovenerbenden,

b. für Hrn. Aug. Göldner zu Grevenbroich:

1 Hectar 78 Ar 71 Meter im Kottmannshöfgen,

c. verschiedene Wiesen im untersten Bend, Erftbend u. A.,

öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Immobilar-Verkauf
zu Widdeshoven.

Am Dienstag den 12. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Joseph Dapper zu Wevelinghoven beim Wirthe Esser zu Widdeshoven:

37 Are 97 Meter Ackerland am Klinkhammersweg,
26 Are 38 Meter ditto im Lingen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Verkauf einer Scheune und Stallung auf den Abbruch
zu Elfgen.

Am Donnerstag d. 7. Juli 1887, Nachmittags um 5 Uhr,

läßt der Vorstand der katholischen Pfarrkirche zu Elfgen die zur dortigen Pastorat gehörige **Scheune u. Stallung** an Ort und Stelle öffentlich auf den Abbruch gegen Bürgschaft und Zahlungs-Ausstand verkaufen.

Die Scheune ist 37 Fuß breit, 26 Fuß tief u. 18 Fuß hoch, die Stallung 44 Fuß breit, 12 Fuß tief u. 12 Fuß hoch.

Jüchen. Rühl, Notar.

Frucht-Verkauf
zu Delhoven.

Am Dienstag den 5. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des zu Delhoven verlebten Ackerers Hermann Fausten in dem Wirthslokale von Joseph Steins zu Delhoven:

circa 5 Morgen Roggen,
„ 1 1/2 „ Weizen,
„ 2 1/2 „ Hafer,

öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.

Neuß. L. Malzburg.

Für Rentner.

Eine prachtvolle, herrschaftliche **Wohnung** mit Park u. Oekonomie-Gebäuden, sowie schönem Gemüse- und Baumgarten, circa 1 Hectar groß, in schöner, gesunder Gegend des Kreises Grevenbroich gelegen, ist mit und ohne Inventar preiswürdig zu kaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Christian Stupp** in Neurath bei Grevenbroich.

Fruchtverkauf
zu Hülchrath.

Am Dienstag den 12. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Kauertz zu Hülchrath lassen:

1. **Herr Jacob Vobis zu Hülchrath:**
   3 Morg. Roggen am Esserbusch,
   1 1/2 „ „ an der Berkesheck,
   1 „ „ an der Glockenkaul,
   3/4 „ „ am Kirchhof,
   1 „ „ in der Loh,
   2 Morg. Weizen an d. Berkesheck,
   2 „ „ am hölzernen Kreuz,
   3 „ „ an den 2 Kreuzen,
   3/4 „ „ zwischen Jägerhof;
2. **Herr Joh. Schenkel zu Hülchrath:**
   1 Morg. Weizen zwischen Jägerhof;
3. **Erben Johann Herzogenrath zu Hülchrath:**
   1 Morg. Roggen in der Glockenkaul;
   3/4 Morg. Weizen auf der Metzenheide,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Fruchtverkauf
zu Widdeshoven.

Am Mittwoch den 13. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirthe Esser zu Widdehoven lassen:

1. **Herr Heinrich Pfeil zu Neubrück:**
   5 Morg. Roggen hinter der Windmühle,
   1 Morg. ditto am Gohrerwege,
   1 Morg. Kleedrieschhafer daselbst;
2. **Herr Christian Leuffen zu Neußerweihe:**
   2 Morg. Roggen im Oehligrather Aecker,
   1 Morg. ditto daselbst,
   1/2 Morg. ditto im Broich an der Baumschule,
   1 Morg. Weizen im Oehligrather Acker;
3. **Herr Adam Winkels zu Widdeshoven:**
   1 Morg. Roggen im Bronoverfelde, neben Cremer,
   1 Morg. Roggen im Ramratherfelde, neben Reiß,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Frucht-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am Donnerstag d. 14. Juli cr., Morgens 11 Uhr,

läßt Hr. Jacob Weyrauch zu Wevelinghoven beim Wirthe Schnorrenberg hierselbst:

3 1/4 Mrg. Roggen am Hirtenberg;
2 3/4 Mrg. do. am Schnabel,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße, darunter Kirchengelder, ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Das beste Erwerbsmittel
bilden die

Strickmaschinen

aus der

Dresdener Strickmaschinen-Fabrik Laue & Timaeus
in **Löbtau-Dresden.**

Vertreter und Lager bei

Robert Overlack
in Düren.

Ia. Malstetter

Portland-Cement

zu Maurer- und Verputzarbeiten, in Tonnen und in Säcken, empfiehlt billigst

M. Menzen am Bahnhof.

Orts-Krankenkasse

für Handwerks-Gesellen und Gewerbegehülfen in den Gemeinden Neuß, Grefrath und Holzheim.

Montag den 4. Juli c., Abends nach 8 Uhr:

Beitragszahlung

beim Wirthe Herrn Theod. Esser.

Der Vorstand.

Zur Bade-Saison.

Verschiedene Sorten hochfeine **Badehauben, Badethermometer** und **Badebruchbänder** empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Philipp, Bandagist.
Crefelderstr. 19.

Neueste

Mähmaschinen,

für 1- und 2 Pferde. System Bamlett Woots, welche beim Preismähen am 14. August zu Wevelinghoven an der Zuckerfabrik für beste Arbeit den 1. Preis, Silberne Medaille, erhielt. Vorräthig unter Garantie. **Alte Mähmaschinen** werden auf die neueste Art umgeändert. Reparaturen werden aufs beste gemacht und jedes Ersatztheil unter Garantie.

Großer Vorrath in **Stiften-** und **Breitdreschmaschinen,** kl. Sorten mit Göpel von 200 Mark an, bis zu den größten, mit und ohne Strohschütten, sowie **Wannmühlen, Extirpatoren, Dreischaarpflüge** u. **Jauchepumpen.**

Jos. Derichs,
Maschinenfabrik in Wevelinghoven.

Zuverlässiger **Pferde-** und **Arbeitsknecht** gesucht.

Näheres in der Exp.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** sucht **A. Simons,** Nievenheim.

Ein **Sattlergeselle** gesucht von H. H. Weibeler in Butzheim.

Ein starker **Bäckerlehrling** sofort gesucht. P. Ackers, Neukirchen.

Lehrling für Back- u. Conditorei gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Bäcker,** welcher selbstständig arbeiten kann, gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Fahrknecht** gesucht bei

Theod. Pfeil,
Neubrückermühle b. Wevelinghoven.

Ein **Untermahlknecht** gesucht und ein Lehrling.

Bei wem, sagt die Exp. d. Bl.

Ein stilles, reinliches **Mädchen** für alle Hausarbeit in kleiner Familie gesucht. Zu erfragen Grevenbroich, Bahnstraße Nro. 94.

Ein tüchtiges kath.

Dienstmädchen

gesucht von

Hauptlehrer **Lellmann,** Elberfeld.

Für einen stillen Haushalt auf dem Lande wird eine ältere zuverlässige **Person** gesucht.

Offerten unter C. D. an die Expedition dieser Zeitung.

Küchenmädchen und **Mädchen** für alle Hausarbeit, vom Lande, erhalten sofort schöne Stelle durch

Frau Schmitz, Zollstraße 13.

Eine **Viehmagd,** welche sich über ihre bisherige Führung ausweisen und gleich eintreten kann, wird gesucht von **Theod. Esser,**

Nonnenmühle bei M.-Gladbach.

Ein fleißiges, properes, gesetztes **Dienstmädchen** gesucht. Familiäre Behandlung. — Offerten unter B 1. besorgt die Exp.

Kautschuk-Stempel.

Neu! Polynom. Neu!

3-, 4-, 6- u. 8-seitiger verstellbarer Stempel.

Preis Mark 4.

Zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Alle noch vorräthigen

Confections-Gegenstände für Damen und Kinder

werden, wegen vorgerückter Saison, **weit unter Preis** abgegeben.

Modelle zur Hälfte des Werthes.

Ein großer Posten **Kopftücher,** da die betreffenden Dessins saldieren will, **weit unter Preis.**

Neuss, Markt 2 u. 4.

Rudolf van Endert,

Neuss, Markt 2 u. 4.

(Telephon-Anschluß 27)

Nähmaschinen
und **sämmtliche Nähutensilien** billigst. **Heinr. Beckers,** Zollstraße 8.

Jeden Samstag Nachmittag
frische Brödchen,
täglich **frisches oberländ. Brod** in der oberl. Bäckerei Oberstr. 111.

Von heut ab täglich
frisches Hammelfleisch,
Ia. **Qualität,**
bei Wtw. O. Vasen, Niederstr. 15.

2. Etage mit Wasserl. p. 1. Oct. zu vermiethen. Niederstr. 3.

Alfénide-, Galanterie- und Luxuswaaren
von
Caspar Müller, M. J. Leven Nachfolger
Carlsplatz 19. Düsseldorf, Mittelstr.-Ecke.
Reich assortirtes Lager
Alfénide-, Broncen-, Lederwaaren, Schmucksachen, Albums, Photographie-Rahmen etc.
Stets grosse Auswahl in Fest- und Hochzeits-Geschenken.

Garde-Verein Neuß.
Morgen, Sonntag den 2. cr.:
General-Versammlung
im oberen Saale des Kameraden Langebeckmann.
Der Vorstand.

Molkerei.
Von Sonntag den 3. d. M. ab wird die **Schiffbrücke** vor dem Rheinthor wieder regelmäßig eingefahren werden. **H. Dickmann.**



Freitag den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Preiskegeln
gegen Einsatz. Schluß der Liste Dienstag Abend.
Hierzu ladet ein
Jos. Hervaes.

Schützenfest
zu Hemmerden.
Sonntag den 3. und Montag den 4. Juni:
Freiball.
Es ladet ergebenst ein
Wilhelm Titz.



Glehn.
Sonntag den 3. Juli cr., Nachmittags 7 Uhr, im Hôtel Drink:
Wahl des Vorstandes der Schützen-Gesellschaft.
Das Provisorium.

Holzheim.
Sonntag den 3. Juni **Fortsetzung des Schützenfestes** hierselbst.
Hierzu ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Ortsverband Büttgen.
Definitive Bestellung von **Kleien** bis Sonntag den 3. Juli einschließlich erbeten an den Rendanten
Michael Josten.

Ortsverband Neukirchen.
Sonntag den 3. Juli, Nachmittags 7 Uhr **Versammlung.** Besprechung über Verschiedenes, bei
Wilh. Jordans.

Die Mitglieder des
Hoistener geselligen Vereins
werden ersucht, sich am Sonntag den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr, beim Wirthen Herrn Lange zu einer
Besprechung
einzufinden.
Der Vorstand.

Hierzu ein 2. Blatt und das Sct. Quirinusblatt.

Evangelischer Männer-Gesang-Verein
NEUSS.



V. Stiftungsfest
am Sonntag den 3. Juli:
Unter gefl. Mitwirkung der Männer-Gesangvereine **Liederkranz-Bilk, Arion-Derendorf, Liedertafel-Vluyn** und **Cäcilia-Neuss.**
Des Nachmittags von 3 Uhr ab
Concert in den Garten-Anlagen des Hrn. A. Kicker (Lück'sche Capelle).
Um 5½ Uhr
Concert im städtischen Kaufhause.
Programm:
I. Theil.
1. Das deutsche Lied, von Caliwoda, Chorlied sämmtl. Vereine.
2. Sonntag auf dem Meere, von G. Heinze, Liederkranz Bilk.
3. Roth Röselein, von Abt, Arion Derendorf.
4. Das Herz am Rhein, von E Schulz, Cäcilia Neuss.
5. Nichts gleicht der lieben Heimath, Volksweise, Liedertafel Vluyn.
6. Gruss an Deutschland, von E. Becker, Ev. M.-G.-V. Neuss.

II. Theil.
7. Jägerlust, von Astholz, Liedertafel Vluyn.
8. Sonnenlicht, von Abt, Ständchen, Cäcilia Neuss.
9. Sehnsucht, von Engelsberg, Ev. M.-G.-V. Neuss.
10. Türkisches Schenkenlied, von Mendelssohn, Liederkranz Bilk.
11. Der Papa, von Kunze, Arion Derendorf.

Entrée à Person 75 Pfg.
Nach dem Concerte
grosser Festball.
Der Vorstand.



XXI. Stiftungsfest
des Landwehr-Vereins Wevelinghoven
am Sonntag den 10 und Montag den 11. Juli
in bekannter Weise.
Näheres besagt das Programm.
NB. Die Musik wird von der Kapelle des 16. Inf.-Rgts. ausgeführt.

Sarg-Schreinerei und Lager
von **Hermann Stupp,**
Promenade 59, gegenüb. der neuen Post.
Großes Lager in allen Sorten **Särgen,** Verzierungen, Beschlägen, Sterbekleidern, Kissen und Kränze zu den billigsten Preisen.

---

2 Mrg. Gras i. Gemeindebroich s. z. k. von Kreuels, Niederdonk.

---

1 Wohnung, 2 Zimmer nebst Keller, Speicher und Bleiche, per 1. Oct. zu vermiethen.
Bescheid Hammthorstraße Nro. 8.

Zwei **Wohnungen,** jede von 3 Räumen, per 1. Oct. zu vermiethen bei Heinr. Kraus, Büchel 45.

Ein **Mädchen** von 14 Jahren sucht Stelle zur Erlernung der Haushaltung. Wer, sagt die Exp.



Schützen-Fest
zu Hemmerden.
Am 3. und 4. Juli feiert die **St. Sebastianus-Bruderschaft** ihre Festlichkeiten nach folgendem
Programm:
Am Vorabend unter **Kanonendonner**
Großer Zapfenstreich mit Fackelzug und Feuerwerk.
Darnach **letzte Generalversammlung in der Tonhalle.**
Sonntag Morgen 5 Uhr: **Reveille mit Kanonendonner,** 11 Uhr:
Wachtparade.
½2 Uhr: **Versammlung in der Tonhalle,** 3 Uhr:
Parade vor den Herren Orts-Geistlichen,
Zug zur Schießstätte,
woselbst **Königs- und Preisvogelschießen, Harmonie und Tanzvergnügen** stattfindet.
7½ Uhr unter dem **Donner der Geschütze:**
Proclamirung des neuen Königs.
Zug durch den Fest-Ort.
Darnach:
Fest-Ball.
Dienstag Morgen 5 Uhr: **Reveille mit Kanonendonner,** 10 Uhr:
Versammlung im Vereinslokale,
Zug zum Schützenfelde.
Fortsetzung des Preis-Vogelschießens, Harmonie und Tanz.
Nachmittags 3 Uhr:
Parade vor dem Herrn Bürgermeister,
Zug zum Schützenfelde,
woselbst **Preis-Vogelschießen, Harmonie und Tanzvergnügen** stattfindet. 7½ Uhr:
Krönung des neuen Königs, Zug durch den ganzen Fest-Ort.
Darnach:
Großer Krönungs-Ball.
Der Vorstand.

Junge Schweine
auf **Hermeshof** bei Rommerskirchen zu haben.



---

3 schwere, hochtragende **Kühe** zu verkaufen auf **Krahwinkelerhof** bei Grevenbroich.

Eine gebrauchte gußeiserne **Säulenpumpe** zu kaufen gesucht.
Von wem, s. d. E.



2 schöne **Fohlen,** 5 und 16 Monate alt, stehen zu verkaufen bei
Gebr. Brings in Kirchherten.

Nr. 145. Samstag, 2. Juli (Maria Heims.) 1887.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint **täglich**, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags **2 Blätter** und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **A. Hansen.** Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

Unpolitische Zeitläufe.

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 30. Juni.

Heute ist ein halber Sylvester; die erste Hälfte des Jahres ist um, mit dem Schlage Zwölf in der Halbneujahrsnacht von Donnerstag auf Freitag steigen wir in die zweite Hälfte. Wenn Jemand diese Halbneujahrsstunde feiern will, so rathe ich ihm, statt des heißen Sylvesterpunsches eine recht kühle Erdbeerbowle zu nehmen.

Eine fürwitzige Leserin denkt nun vielleicht: „Aha, wenn von so einem Zeitenwechsel die Rede ist, so kommt sicher die alte Moral von der Flüchtigkeit der Zeit u. s. w.!" Freilich, dieses alte Lied ist so trefflich und nützlich, daß man es immer wieder von vorne anfangen darf. Aber dieses Mal können wir ja mal die Sache umkehren, vielleicht wird dann auch ein Schuh daraus. Ja, die Zeit ist ein sausender Courierzug, aber blos für den Glücklichen; wer von Leiden und Sorgen gequält ist, den fährt die Zeit auf einer ungefederten Karre im Schleichtritt über einen Knüppeldamm. Ich habe neulich seit langer, langer Zeit wieder einmal am Lager eines Kranken gewacht, oder vielmehr, um ja nicht aufzuschneiden, blos eine gute halbe Nacht. Ich war entsetzt über die Länge der Stunden, über den Schneckengang des Uhrzeigers. Wer sich mit gesunder Müdigkeit Abends auf sein ruhiges Gewissen legt, um bis zum andern Morgen in einem Strang durchzuschlafen, dem kommt die Nacht wie ein Augenblick vor. Und wer in fröhlicher Gesellschaft sich Abends hinsetzt, dem schlagen die Nachhausegehglocken bekanntlich viel zu früh, wenn die Sitzung auch schon viele Stunden gewährt hat, so hört man doch den langgedehnten Seufzer der Verwunderung und des Bedauerns „Schoooon so spät?" Aber wenn man stundenlang zwischen dem einförmigen Tiktak der Uhr und den hastigen Athemzügen des Fiebernden sitzt und die Glockenschläge von drüben und die Seufzer von hüben die einzige Unterhaltung bilden, dann kommt es Einem vor, als wenn Josue jenseits der Erde die Sonne festhielt, daß sie nicht vorwärts kommen kann zum befreienden Morgen. Das Unglück kommt schnell, aber beim Fortgange ist es so langsam, so langsam, wie ein unbefriedigter Gläubiger.

Wenn eine jener „großen" Gerichtsverhandlungen stattfindet, wo mehrere Tage lang über Ehre und Freiheit, vielleicht ja über Leben oder Tod die Waage der Entscheidung hin- und herschwankt, dann liegt mir vor Allem der Gedanke im Sinn, wie der Angeklagte und seine Angehörigen diese andauernde Folter des Gemüthes auszuhalten vermögen. Während der Verhandlungen selbst ist der Angeklagte mit thätig, da spannen sich alle Kräfte des Geistes und des Körpers an, da werden ihm die Stunden schnell versliegen. Aber wenn er nun in seine Zelle zurückkommt, sich schlaflos auf dem harten Lager wälzt und die ganze Nacht hindurch die monotone Frage: Wie wird's mir gehen? auf denselben Fleck seiner Seele hämmert — das müssen schauerlich lange Stunden sein.

Von Leuten, die 6 Monate lang „gesessen" haben — in neuerer Zeit ist die Zahl der salonfähigen „bestraften Subjecte", vom Cardinal bis zum Redacteur, bekanntlich sehr groß — von diesen Kennern der Freiheitsstrafe hört man, daß die Mitte der Strafzeit am erträglichsten sei, dagegen der Anfang und der Schlußtheil als besonders drückend und lang empfunden würden. Bis die Nerven und die Gedanken sich an die Eintönigkeit und Unbequemlichkeit der Haft gewöhnt haben, fließen die Tage und Nächte unter ärgerlicher Aufregung sehr langweilig hin. Haben sich Körper und Geist erst in das Unvermeidliche gefügt, so geht die Sache leidlich fort, ähnlich wie bei einem Gelähmten, der das Fürchten oder Hoffen aufgegeben hat und sein Krückendasein mit gutem Humor behaglich zu machen sucht. Wenn aber der Termin der Erlösung heranrückt, so stellt sich allmählich wieder Unruhe ein; die Sehnsucht läuft der Zeitrechnung fortwährend voraus, sie muß immer wieder umkehren, wie ein hungriger Hund, dessen Herr in seinem langsamen Schritt bleibt. Je näher die Befreiungsstunde kommt, desto länger werden die Tage und vor Allem die Nächte, die letzte Nacht, in welcher von ordentlichem Schlaf kaum zu reden ist, will gar kein Ende nehmen. So habe ich mir es schildern lassen; an eigener Erfahrung gebricht es mir noch — sonderbarer Weise!

Auch gehöre ich zu den Glückskindern, welche niemals ein längeres Krankenlager durchgemacht haben. Vom Zusehen weiß ich aber genugsam, daß das andauernde Liegen eine schreckliche Sache ist, und zwar um so schrecklicher, je kräftiger sich der Körper fühlt. Am schlimmsten muß es bei Knochenbrüchen oder andern Verwundungen sein, wenn ein innerlich ganz gesunder Körper auf den Kissen festgehalten wird, die trotz ihrer Weichheit zu einer Folterbank werden. Eher möchte ich mich wegen „Preßvergehens" zu vier Monaten Plötzensee verdonnern lassen, als vom Arzte zu vier Wochen Bettstatt bei vollem Bewußtsein.

Wenn der liebe Gott plötzlich das Gebot und den Zwang zur „Arbeit im Schweiße des Angesichtes" zurücknehme, ohne die Menschen zugleich zu Engeln umzuformen, so wäre es auf Erden gar nicht mehr auszuhalten. Nicht allein, weil Müßiggang aller Laster Anfang ist, sondern besonders auch deshalb, weil er der Vater der *Langeweile* ist. Erst wenn Krankheit oder Gewalt den Menschen aus seinem gewohnten Geschäftskreise reißt, sieht er ein, welch' ein ungeheurer Schatz und Freudenquell die Thätigkeit ist. Das Kind schreit am Energischsten und am Längsten in der allerersten Zeit seines Daseins, wenn es außer Trinken und Schlafen gar nichts thun kann, sobald es einige Sinneseindrücke aufnehmen und seine Glieder nur ein wenig bewegen kann, läßt es sich durch andere Unterhaltung mehr und mehr in seinem nervenerschütternden Vocalconcert stören. Zu einer vollen Behaglichkeit und einem ganz ungetrübten Wohlsein gelangt das spielende Kind ebenso selten, wie der Säugling oder der Erwachsene; Grund zum Schreien bez. zum Aerger ist immer vorhanden. Die frische, freie, frohe Thätigkeit läßt uns aber auch die Mißlichkeiten des Erdendaseins vergessen, sie

---

Im Hause Immendorf.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

31) (Fortsetzung.)

16.

Als Ulrich Immendorf am nächsten Morgen erwachte, dachte er eine ganze Weile über den in der Nacht gefaßten Entschluß nach, der ihm nicht mehr so siegesgewiß erschien, als noch vor wenigen Stunden.

Es ist eine alte Erfahrung, die wohl ein Jeder in irgend einer Weise erlebt hat, daß die Dinge am Morgen sich ganz anders darzustellen pflegen, als am vorhergehenden Abend, und mancher Entschluß sich dann als Seifenblase erweist.

„Ob ich Tante Ulrike davon sage?" grübelte er, sich in seines Vaters seidenen Schlafrock hüllend und nachdenklich ans Fenster tretend, das auf den Garten hinausging.

„Nein," entschied er nach einer Weile, „sie würde tausend Bedenken dagegen haben."

Er blickte in den regengrauen Morgen hinaus, das Wetter hatte sich über Nacht verändert und Sturm mit Regen gebracht. Es harmonirte mit seiner Stimmung.

„Ob ich den Major, ob Egon ins Vertrauen ziehe?" fragte er sich weiter, „sie haben sich ein heiliges Recht dazu erworben, sind Männer von Ehre, und werden meine Gründe besser würdigen als Frauen, die nur das Glück und Leben Anderer zu behüten suchen."

Er klingelte Johann, ließ seinen Kaffee bringen und die nöthige Toilette besorgen, worauf er sich selbst bediente, wie er's seit vielen Jahren gewohnt geworden, um sich dann nach einer halben Stunde, mit Ueberzieher und Hut versehen, zur Tante Ulrike hinabzubegeben.

Er traf sie in ihrem Conferenzzimmer, wo sie Rechnungen prüfte und der alten Köchin die nöthigen Befehle ertheilte.

„Du willst schon ausgehen?" fragte sie erstaunt nach der ersten Begrüßung.

„Wie Du siehst, Tantchen," ich muß meine gewohnte Morgen-Promenade machen. — Sieh, ist das nicht unsere alte Rike?" wandte er sich freundlich zu der Köchin, die förmlich darnach lechzte, ihren jungen Herrn zu begrüßen.

„Na, versteht sich, wir sind noch immer am Leben gnädiger Herr!" versetzte die Alte vergnügt. „bin so froh, daß meine Augen noch dieses Glück erleben."

Ulrich gab ihr die Hand, dabei versichernd, daß er sich ebenso sehr freue, alte bekannte Gesichter wieder zu sehen, worauf die treue Seele knixte und sich ganz selig nach der Küche hinabbegab.

„Es ist ein gutes Zeugniß für Dich mein lieber Ulrich," sagte die Tante gerührt, „daß diese alten, treuen Menschen von Deiner Heimkehr so sehr beglückt sind."

„Freilich," lächelte der junge Mann, „aber noch lieber ist's mir doch, daß auch die jüngere Generation sich meiner Heimkehr freuet, — ich spreche von Dir und Hedwiga," setzte er rasch hinzu, als Ulrike ihn so seltsam forschend anblickte.

„Von mir?" lächelte sie melancholisch, „wahrscheinlich gehört der Major dann auch zur jüngeren Generation. Doch Scherz bei Seite, — Du wirst heute viele Besuche machen müssen und —"

„Ich machte mich am liebsten unsichtbar, Tante!" fiel der junge Mann unmuthig ein, „habe so lange außerhalb der Gesellschaft mich umhertreiben müssen, daß die nothwendigen Formen mir fast gänzlich abhanden gekommen sind —"

„Ich glaube es Dir, lieber Junge!" versetzte Ulrike, ihn mit zärtlicher Theilnahme betrachtend, „doch nimm Dir ein Beispiel an Egon Dorner, welcher ebenfalls die letzten Jahre fast ausschließlich mit wilden Völkern verkehrt und doch gestern, wie Hedwiga mir sagte, den Hauptheil der Unterhaltung auf sich genommen hat."

„Freilich," nickte Ulrich, „ich hab' ihn ob dieser Aufopferung aufrichtig bewundert. Hedwiga scheint auch für ihn zu schwärmen."

„Das sollte mich innig dauern," seufzte die Tante, obwohl ich's selber schon gefürchtet. Wie steht's mit Egon, hast Du nicht bemerkt, ob die Schwärmerei auf Gegenseitigkeit beruht?"

„Daran ist nicht zu zweifeln, Tantchen, Egon ist beim ersten Anblick seinem Schicksal schon verfallen. Doch weshalb sie bedauern? — Du kannst versichert sein, daß es einer Mumie nicht gelingen wird, auch die zweite Generation mit ihrer grausamen Todtenhand um Jugend und Lebensglück zu bringen. — Mache nicht ein so entsetztes Gesicht, Du edle, aufopfernde Seele, wir jüngeren Menschenkinder sind nun einmal nicht von dem Holze, aus dem man Engel schnitzt, wir wollen glücklich sein und in zweiter Reihe auch glücklich machen. Ja, Tante Ulrike!" setzte er mit einem tiefen Athemzug hinzu, „selbst ich hoffe noch auf mein volles Maß Lebensglück, welches mir einst so erbarmungslos zertrümmert worden."

„Gott möge Alles, was uns ängstigt und bedrückt, zu einem guten Ende führen!" seufzte Ulrike mit tiefbekümmerter Seele, da Hedwiga ihr mit einem strahlenden Blick die einsame Unterhaltung des Bruders mit der reizenden Magda verrathen hatte.

„Ich wollte, Ihr beide, Du und Egon Dorner befändet Euch schon auf dem Weltmeer," wollte sie hinzusetzen, behielt den etwas unchristlichen Wunsch, der nicht aus ihrem liebevollen Herzen kam, doch wohlweislich zurück, da ja nur die Angst vor der kranken Irmgard ihr denselben eingegeben.

„Noch eins, Tante Ulrike!" wandte Ulrich sich, nachdem er ihr die Hand zum Abschied gereicht, auf der Schwelle noch einmal um, „es wird Dir doch nicht unangenehm sein, wenn ich heute vielleicht auf einige Zeit wieder davonfliege?"

Sie blickte ihn erschreckt an.

„Fühlst Du Dich hier wirklich nicht sicher, Ulrich?"

„Aufrichtig gestanden, nein, Tante! — So lange jener John Walter noch zwischen Tod und Leben schwebt, ist meine Lage gefährdet."

„Aber er kennt Deinen wirklichen Stand und Namen nicht —"

„Wenn er genesen wird," unterbrach Ulrich sie düster, „bin ich so zu sagen vogelfrei, da er mir überall entgegentreten kann und mich sicherlich erkennen wird. Was nützt mir meine Schuldlosigkeit, der Häscher ergriff mich an Ort und Stelle, und John Walter ist nicht der Mann, sich selber preiszugeben, um seinen Feind zu retten. — Nein, Tante, — ich muß fort, der Boden brennt mir hier unter den Füßen, ich kann dieses Leben nicht ertragen, glaube mir, daß ich zu sichere Anzeichen einer drohenden Gefahr habe, um leichtsinnig die Ehre meiner Angehörigen zu gefährden."

Ulrike war sehr bleich und nachdenklich geworden.

„Hast Du mit unsern Freunden darüber gesprochen?" fragte sie leise.

„Ich wollte jetzt bei ihnen vorsprechen, doch gräme Dich nicht, Tante Ulrike, — so lange solche Herzen, wie das Deine und die jener Männer mir vertrauen, darf ich stolz und frei das Haupt erheben."

Er nickte ihr lächelnd zu und schloß die Thür hinter sich. Wenige Augenblicke später hörte sie ihn das Haus verlassen. Sie trat ans Fenster und blickte ihm nach; ihr Antlitz erhellte sich beim Anblick der hohen, prächtigen Gestalt, welche so sicher, so stolz dahinschritt im Gefühl eines, wenn auch durch fremde Schuld getrübten, makellosen Lebens.

„Möge der gerechte Gott ihm das ersehnte Glück, wonach sein Herz verlangt, zu Theil werden lassen," flüsterte sie, „ihm endlich den Segen der Heimath und einer friedlichen Häuslichkeit verleihen."

Ulrich schritt rasch durch die Straßen und zog nach kurzer Zeit an der Thür des Tellkampschen Hauses die Klingel. Der Diener öffnete und nickte vergnügt, als er den frühen Besuch erkannt, da ihm sein „Animus", wie er bemerkte, stets verkünde, welche Gäste der Herrschaften die angenehmsten seien. Er brauche den gnädigen Herrn nicht anzumelden.

Mit dieser vertraulichen Eröffnung deutete er respectvoll auf die mit Teppichen belegte Treppe, hoffend, daß der gnädige Herr die rechte Thür schon finden werde.

Der ehemalige Soldat, den der Major als Diener bei sich behalten, war noch immer ein wenig ungeschult zum Entsetzen und täglichen Aerger der Frau Regierungsräthin, welche schon oft gedroht hatte, den Tölpel noch einen Cursus beim alten Diener des freiherrlich Immendorffschen Hauses, der ganz nach ihrem Herzen war, durchmachen zu lassen, was unserm Johann zur größten Genugthuung gereichte.

Ulrich aber fühlte sich angeheimelt von dem zutraulichen Wesen des jungen Burschen, er nickte ihm freundlich zu mit der Bemerkung, die rechte Thür schon finden zu wollen und klopfte im nächsten Augenblick ohne Zögern dort an, wo ein lautes Räuspern den Hausherrn verrieth. (Forts. folgt.)

ist wie ein Wundertrank, halb Lethe (Strom der Vergessenheit) halb Jungbrunnen. Die Arbeit ist das beste Narkoticum, sogar ein Narkoticum ohne üble Nachwirkungen, falls es nicht in gar zu großem Uebermaß genommen wird.

Mir scheint, daß in Bezug auf die Langeweile, sich die beiden Geschlechter sehr verschieden verhalten. Wenigstens sehe ich viel mehr Männer, als Frauen sich langweilen. Die vielgeplagten Hausmütterchen, welche Tag aus Tag ein eine Reihe Kinder, ein ganzes Hauswesen und die Bedürfnisse und Launen eines Mannes zu besorgen haben, können freilich kaum eine Idee von der Landplage „Langeweile" haben. Aber auch Weiber im Ruhestande schlagen sich mit wunderbarer Gemüthsfrische durch die Monotomie eines einsamen Daseins durch. Wenn ich so eine Wittwe einen ganzen geschlagenen Nachmittag an einem Strickstrumpf oder sonst einer gleichgiltigen Handarbeit sitzen und dabei sich augenscheinlich vortrefflich unterhalten sehe, so überläuft mich eine Gänsehaut bei dem Gedanken: Wenn du mal so viele Stunden in einer Tour bei einer so eintönigen, erfolglosen Beschäftigung auf dem Stuhle sitzen solltest, mit der angenehmen Aussicht, diesen Zeitvertreib bis an dein seliges Ende fortsetzen zu müssen!? Von der Damenseite kann man freilich darauf entgegnen: Sind unsere Handarbeiten, selbst die verhältnißmäßig unnützesten, nicht doch noch ein viel besserer Zeitvertreib, als das endlose Kartenspiel der Männer? Zugegeben; die Scat- oder Solodrescher sind die traurigsten Tagediebe vor dem Herrn. Die leider nicht zu bestreitende Zunahme dieses miserablen Zeitvertreibes ist im Grunde aber nur eine Bestätigung der Ansicht, daß die Langeweile unter dem männlichen Geschlechte noch mehr Verheerungen anrichtet, als unter dem weiblichen. Ein weiteres Beweisstück gibt die Rauchleidenschaft der Männer. Raucher gibt es zu Millionen, Nicotin-Feinschmecker kaum zu Hunderten; das Fundament der Raucherei bildet das Bedürfniß nach Zeitvertreib. Und da an einem unschädlichen Zeitvertreib sehr viel gelegen ist, so bin ich ein Vertheidiger des Tabaks und werde nie einem hinreichend ausgewachsenen Jungen hindern, sich das Rauchen anzugewöhnen; das Pfeifchen wird ihm in manchen ungemüthlichen Stunden, bis zum Ruhesessel des Greisenalters hin, eine Erquickung sein.

Und die „Moral von der Geschichte"? Wenn ich darüber moralisiren wollte, daß man bei arbeitsunfähigen Leuten möglichst für gute Unterhaltung sorgen soll und daß die Vertreibung der Langeweile ein sehr schätzbares Werk der Barmherzigkeit ist, so würde ich dem Leser wohl nicht sehr imponiren, da er sich das gewiß selbst schon ebenso gut gesagt hat. Greifen wir also eine andere, nicht ganz so naheliegende Lehre heraus. Kauft Bücher, d. h. Bücher, die zugleich interessant und gut sind! Unterhaltungsbücher zu kaufen, ist leider in vielen deutschen Volkskreisen eine ganz unbekannte Sitte. Man leiht sich wohl manchmal Bücher, namentlich wenn das Leihen nichts kostet; aber man kauft eher einen Zierrath für zehn, als ein Buch für eine Mark! Das ist unvernünftig. Eine kleine Hausbibliothek, und wenn es auch nur ein paar Bücher sind, welche auch nach der ersten Lectüre noch etwas Anziehungskraft haben, ist ein Schatz, der sich reichlich rentirt. Ein gutes Buch ist gleich einem wohlunterrichteten, gesprächigen Hausfreunde, der die Falten von der Stirn, die Langeweile aus dem Zimmer, vielleicht sogar Aergerniß und Zwist aus dem Hause hinaus redet. Es geht mit den Büchern wie mit den Schirmen; wer sie nicht selbst besitzt, sondern sich auf das Leihen verlassen will, dem fehlen sie gerade zur Bedarfszeit.

Nun aber schnell Schluß gemacht; sonst sagt man mir am Ende nach, ich wollte die Langeweile homöopathisch curiren.

Deutschland.

— Wie der ‚Reichsanzeiger' meldet, hat der König dem Beamten im päpstlichen Staatssecretariat und Ehren-Kammerherrn Sr. Heiligkeit des Papstes, Monsignore Corvi in Rom, den k. Kronen-Orden zweiter Classe verliehen.

— Die Altersversorgung für die Arbeiter, welch- nach Minister v. Bötticher der „Schlußstein" der socialpolitischen Gesetze sein soll, beläuft sich nach der ‚Freis. Ztg.' auf die Zusicherung einer Rente von nicht 33 ½ Pfg. pro Tag, welche Summe in der Regel erst vom 70. Lebensjahre ab ausgezahlt werden soll. Die Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

— Aus Mainz geht verschiedenen katholischen Blättern die Nachricht zu, daß der hochw. Hr. Domcapitular Wilhelm Thoms dortselbst als Bischof von Fulda in Aussicht genommen sei und daß unser hochw. Herr Bischof ihn selbst als Nachfolger empfohlen habe, so schreibt die ‚Fuldaer Ztg.' Das ist ein Irrthum, bemerkt hierzu die ‚Germ.', den katholischen Blättern ist aus Mainz eine derartige Nachricht nicht zugegangen, sondern der ‚Köln. Ztg.', was allenthalben mit Quellenangabe vermerkt wurde.

Hannover, 30. Juni. Bei einer Vorberathung von Wahlmännern über die Landessynodal-Wahl erklärten Consistorialrath Ahlfeld und Andere sich außer Stande, Hrn. Dr. Brüel, dessen Candidatur von Pastor Kranold warm empfohlen wurde, zu wählen, da er sich dem Centrum so eng angeschlossen habe!

Oesterreich.

— Nach Abschluß der Wahlen stellt sich das Verhältniß der Parteien in Ungarn folgendermaßen: Die liberale Partei zählt 259, die gemäßigte Opposition 44, die Unabhängigkeits-Partei 77 Abgeordnete; außerhalb der Partei stehen 7 Abgeordnete, Nationale sind 8, Antisemiten 11. In sechs Bezirken sind Stichwahlen erforderlich, in einem Bezirke wurde die Wahl unterbrochen. Ueberdies werden in Folge von Doppelwahlen mehrere Nachwahlen zu vollziehen sein. Im Besitzstande der Parteien sind folgende Veränderungen eingetreten: Die liberale Partei gewann 55 und verlor 29 Bezirke; ihr absoluter Gewinn beträgt daher 26 Bezirke. Die gemäßigte Opposition gewann 11 unr verlor 25 Bezirke; sie hat somit einen absoluten Verlust von 14 Bezirken zu verzeichnen. Die Unabhängigkeits-Partei gewann 26 Bezirke und verlor 24 Bezirke; ihr absoluter Gewinn ist demnach 2 Bezirke. Die außerhalb der Partei Stehenden mußten rein 5 Mandate abgeben, die Nationalen und die Antisemiten verloren je 5 Mandate.

Frankreich.

— Die probeweise Mobilisirung eines französischen Armeecorps, die schon so oft und so lebhaft discutirt wurde, liegt nun der französischen Kammer vor. In der Budgetcommission erklärte der Kriegsminister General Ferron in Betreff des Entwurfs, er schätze die Kosten der probeweisen Mobilisirung auf 8 Millionen, weil es sich, um allseitige Erfahrungen zu machen, nicht blos darum handle, das Armeecorps zu mobilisiren, sondern auch die betheiligten Truppen nach dem dazu bestimmten Puncte zu transportiren und daselbst zu concentriren. Die Commission wird am Sonnabend Beschluß fassen.

Aufruf

an alle

kathol. Arbeitervereine, Arbeiterinnen-Vereine und Vereine jugendlicher Arbeiter.

Im December dieses Jahres feiert der hl. Vater, unser glorreich regierender **Papst Leo** XIII., sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die katholischen Vereine Deutschlands werden demselben in einer gemeinsamen Glückwunsch-Adresse ihre Huldigung darbringen unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Albums, welches ein Bild des gesammten katholischen Vereinslebens bieten soll. Die großen centralisirten Vereine sowie Vereine derselben Art: Gesellenvereine, kaufmännische Vereine, Vincenzvereine, Elisabethvereine, Borromäusvereine, christliche Müttervereine ꝛc. haben sich bereits vereinigt, um würdig im Vereinsalbum vertreten zu sein.

Es ist gewiß wünschenswerth, daß auch unsere katholischen Arbeitervereine, Arbeiterinnenvereine u. Vereine jugendlicher Arbeiter sich gemeinsam bei diesem Huldigungsacte betheiligen. Hat doch der hl. Vater gerade diese Vereine besonders warm und dringend empfohlen und noch im Jahre 1883 in der Encyclica „Humanum genus" aufgefordert: „diejenigen, welche von dem Lohne ihrer Handarbeit ihr bescheidenes Leben fristen und vor allen Andern der Liebe und des Trostes würdig sind, mit möglichst großem Wohlwollen zu unterstützen und zu ehrbaren Vereinen einzuladen, damit sie nicht schädlichen anheimfallen." Der hl. Vater muß erfahren, wie weit seinem Mahnrufe in Deutschland bereits Folge gegeben ist, wie viele sich schon zusammengeschaart, um den Verführungen der Socialdemokratie zu widerstehen und ihre verderblichen Bestrebungen zu bekämpfen, fest geeint in der Liebe und Treue zum obersten Hirten und Lehrer der Kirche.

Da ein Verband der Vereine, welche die sittliche und sociale Hebung des Arbeiterstandes bezwecken, nicht besteht, so wendet sich der unterzeichnete Vorstand — im Einvernehmen mit dem von der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Münster bestellten Comite zur Vorbereitung der Secundizfeier Leo XIII. — an alle Präsides und Vorstände der genannten Vereine mit der Bitte, sich in dem Vereinsalbum für das Jubelfest des Papstes dem Verbande „Arbeiterwohl" anzuschließen. „Arbeiterwohl" übernimmt sowohl die Beschaffung und Illustrirung der Albumblätter, wie auch sämmtliche Kosten derselben.

Die nöthigen Mittheilungen: 1. Der Name des Vereins — 2. Datum der Gründung — 3. Zweck des Vereins gemäß Wortlaut der Statuten, (welche am Besten in Abschrift oder Abdruck eingesendet werden) — 4. Zahl der Mitglieder — 5. Vorstand des Vereins und Adresse desselben — bitten wir möglichst bald an die Adresse: „Herrn Kaplan Liesen in M.-Gladbach, Rheinprovinz" gelangen zu lassen. Auch diejenigen Vereine, welche sich bereits bei einem Central- oder einem Diöcesan-Comite angemeldet haben, wollen obige Mittheilung an genannte Adresse nicht unterlassen, damit das Bild der katholisch-socialen Vereine sich möglichst vollständig gestalte.

M.-Gladbach, den 1. März 1887.

Der Vorstand des Verbandes „Arbeiterwohl".

Bekanntmachung.

Als unbestellbar zurückgekommen: Ein bei Neuß 2 am 26. d. M. eingelieferter gewöhnlicher Brief, enthaltend einen Reichs-Kassenschein von 5 Mark, an Anton Kirchen, Färberstraße, Fuhrunternehmer.

Der unbekannte Absender obiger Sendung wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb **vier Wochen** zu melden und nach gehörigem Ausweise die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf gedachter Frist der Ober-Postdirection in Düsseldorf zum weiteren Verfahren eingesandt werden muß.

Neuß, den 30. Juni 1887.

Kaiserl. Postamt:
Schrauff.

Gras-Verkauf

zu Neuß.

Die Grasnutzung auf den Parzellen A Nro. 37 bis 57 und Nro. 62, im Ganzen groß 43 Morgen 144 Ruthen 10 Fuß, in Parzellen von 2 Morgen eingetheilt, wird am

Dienstag den 5. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Kaufhaussaale hierselbst öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Die Parzellen haben **nicht** unter Wasser gestanden.

Neuß, den 27. Juni 1887.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Junge **Schweine** zu haben bei Jac. Königshausen, Nixhütt.



Haushälterin gesetzten Alters zu einem Wittwer mit 2 Kindern per sofort gesucht. Näheres i. d. E.

Gras-Verkauf

zu Stürzelberg.

Der diesjährige Grasaufwuchs auf dem Grenth zu Stürzelberg für die **Vicarie-Verwaltung von Uedesheim** wird am

Mittwoch den 6. Juli c.,
Nachmittags 4½ Uhr,

in der Wohnung des Wirthen Johann Wankum zu Stürzelberg öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkauft werden.

Uedesheim, den 27. Juni 1887.

Die Kirchen-Verwaltung.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli c.,
Mittags,

soll bei dem Gastwirthen zur Post zu Bedburg

der Sommer-Grasaufwuchs der zum Schlosse Bedburg gehörigen Wiesen, „Großer" u. „Kleiner Bend",

öffentlich gegen Credit und Bürgschaft nummerweise verkauft werden.

Forstaufseher Meuter zu Bedburg wird auf Verlangen die Nummern an Ort und Stelle genau bezeichnen.

Schloß Bedburg, den 10. Juni 1887

Administration der Ritter-Akademie.

Ca. 375000 Thaler zu niedr. Zins zur Hyp. für jetzt oder später, auch in Abschnitten, auszuthun. Anträge wolle man richten an Adolf Mack, Cöln, Vogteistr. 13.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr,

wird bei der Wirthin Wwe. J. Schmitz an der Neersbrücke,

das Gras des Neers- und Distelbruchs, in den Gemeinden Neersen und Neuwerk gelegen, ca. 120 Nummern,

auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkauft werden.

NB. Die Wiesen sind während der 3 letzten Jahre mit dem Dünger des städtischen Schlachthofes gedüngt worden.

M.-Gladbach, den 24. Juni 1887.

Der Bürgermeister,
J. V.
Der Beigeordnete:
Baumann.

Großer Gras-Verkauf zu Neuwerk.

Die **Gemeinde Neuwerk** läßt

am Montag den 4. Juli c.,

bei der **Wtwe. Joseph Schmitz** an der Neersbrücke,

Morgens punkt 9 Uhr anfangend,

den diesjährigen Grasaufwuchs auf den meliorirten Nierswiesen und zwar:

a. 4 Morgen in den Krüersbenden,
b. 72 Morgen in den Kloerbroichsbenden,
c. 87 Morgen auf der alten Viehweide,
d. 70 Morgen in der Mühlenhütte,
e. 11 Morgen auf der Spitze am Nordcanal,
f. 70 Morgen am Kloerbroich, zwischen dem Meliorationsgraben und der Niers,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen.

Neuwerk, den 24. Juni 1887.

Der Bürgermeister: **Breuer.**

Gras-Verkauf

in Zons.

Am Dinstag den 5. Juli c., und nicht wie früher angegeben am Montag den 4. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr anfangend, bei dem Wirthen G. Nußbaum soll für Rechnung:

1. **der kath. Pfarrkirche zu Zons:** von ca. 70 Mrg. Wiese,
2. **des Herrn Pfarrers Schmitz daselbst:** von ca. 30 Mrg. Wiese,
3. **der Frau Wwe. Kolvenbach daselbst:** von ca. 30 Mrg. Wiese,
4. **der Minorennen Nikolaus Kolvenbach daselbst:** von ca. 5½ Mrg. Wiese,
5. **Frl. Jacobine Schmitz daf.:** von ca. 25 Mrg. Wiese,
6. **der Frl. Sibilla Schoenen daf.:** von ca. 5½ Mrg. Wiese,
7. **des August Blumenberg zu Kellen bei Cleve:** von ca. 30 Mrg. Wiese,
8. **des Jean Müller, Metzger zu Neuß:** von ca. 4 Mrg. Wiese,

der diesjährige Aufwuchs versteigert werden.

Dormagen. J. Raber.

In unmittelbarer Nähe von Grimlinghausen ist ein arrondirtes **Gut,** 62 Morgen groß, Ackerland I. Klasse, **sehr billig** unter günstigen Conditionen **zu verkaufen.**

Näheres durch

J. H. Maaßen,
Düsseldorf, Friedrichstr. 102.

Fruchtverkauf
zu Büderich-Brühl.

Mittwoch den 6. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben von Herrn Franz Hülser im Wirthslocale von Herrn Friedr. Neuhausen auf'm Brühl öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

2 Nrn. Roggen im Kamp,
4 „ ditto auf dem Strohmörder, neben Pütz,
3 Nrn. ditto das. am Viehhof,
3 „ ditto auf'm Rheinfeldsberg,
5 Nrn. ditto im Strauchbusch am Leichwege,
3 Nrn. ditto daselbst links vom Römerdamm,
4 Nrn. ditto in der Kaninchenhütte,
3 Nrn. ditto auf der Sangsheide zwischen Kohtes,
8 Nrn. Wintergerste im Rheinfelde.

Hiernach läßt Herr Hugo Clasen noch verkaufen:

2 Nrn. Roggen am Dorf gegen der Pastorath.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Frucht-Verkauf
zu Heerdt.

Donnerstag den 7. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen Herr Joh. Kreutz und Herr Corn. Scheuten zu Heerdt, im Wirthslocale von Wwe. Seibt an der Post daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

3/4 Morgen **Roggen** an der Büdericherstraße, neben Hermes und Schmittmann;
1 Mrg. ditto im Ergänzungsstück, neben Bockholt u. Ecken;
1 3/4 Mrg. ditto daselbst, neben Friedr. Weifels u. von der Warth;
3/4 Mrg. ditto im Busch, neben Mäschig u. Cath. Heesen;
1 1/2 Mrg. ditto am Gewannswege, neben Rudolf u. Gather;
1 Mrg. ditto auf der Hasselter, neben Holzschneider u. Reinarz;
1 1/2 Mrg. ditto in der Kiste, neben Heinr. Tups;
3/4 Mrg. ditto am Quadlenberg, neben Weien und v. d. Warth;
1 1/2 Mrg. **Weizen** in der Kiste, neben Gebr. Reinarz;
3/4 Mrg. ditto im Busch, neben Mäschig und Heesen;
64 Ruth. ditto am Heesendamm, neben Losen und Gather.

Sämmtliche Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Frucht-Verkauf
zu Weckhoven.

Montag den 11. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Joh. Pet. Wolff zu Weckhoven bei dem Wirthen Math. Wolff daselbst:

feine im Felde von Weckhoven und Speck gelegenen Korn- u. Weizen-Parzellen

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Haus-Verkauf
zu Büttgen.

Dienstag den 12. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des zu Büttgen verlebten Seidenwebers Wilh. Esser bei dem Wirthen Heinr. Stirken daselbst im Dorfe theilungshalber unter ausgedehnten Zahlungsterminen bei brennendem Lichte versteigern:

ein zu Büttgen gelegenes Wohnhaus nebst Stallung, Hofraum, Garten und Baumgarten, begrenzt von der Landstraße, Herm. Esser und Daniel Faßbender, groß 3 Are 82 Meter und taxirt zu M. 1500.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

Von Büttgen nach Kleinenbroich ein **Schwein** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirth Giesen, Büttgen.

Grasverkauf und Verpachtung
zu Stürzelberg.

Montag den 4. Juli cr.,
Nachmittags 1 Uhr,

läßt der **Verwaltungsrath der Gymnasial- und Stiftungsfonds von Köln** beim Wirthe **Wankum** zu Stürzelberg, zuerst

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren Wiesenparzellen zu Zons und Stürzelberg, in den bekannten Abtheilungen,

öffentlich gegen gute Bürgschaft verkaufen, und demnach

die in der Gemeinde Zons gelegene Parzelle, das sogenannte „Samenstück" Heckhof zur Größe von 2 Hectare 24 Are 6 Meter Ackerland,

auf 12 Jahre verpachten.

Sodann läßt Herr Jos. Bäumges zu Speurath den Grasaufwuchs von:

4 Mrg. 66 Rth. 20 Fuß auf'm Grenth und
4 Mrg. 35 Rth. 10 Fuß daselbst,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Gras-, Klee- und Fruchtverkauf
zu Stürzelberg.

Auf Anstehen der Kölner Hypothekenbank wird am

Mittwoch den 6. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

beim Gastwirth Wankum zu Stürzelberg:

20 Mrg. Sommergras, 10 Mrg. Klee, sowie 15 bis 20 Mrg. Roggen,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigert.

Der Verwalter Falkenberg zu Stürzelberg weist die Parzellen auf Verlangen an.

Neuß. Hinderkotte, Notar.

Frucht-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Am Montag den 11. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Hermann Buetgen zu Köln beim Wirthe Caspar Wittgens zu Grimlinghausen:

5 Mrg. 9 Rth. 70 Fuß Weizen, neben Kirchenland und Caspar Wittgens;
6 Mrg. 105 Ruthen 20 Fuß Weizen, neben Jakob Wittgens und Josef Hilgers;
2 Mrg. 25 Rth. 70 Fuß Weizen, neben Linden u. Josef Schneider;
1 Mrg. 95 Rth. 70 Fuß Weizen, neben Gustav Meese und Wwe. Engels;
4 Mrg. Roggen, neben Lambert Busch und Stefan Schmitz;
2 Mrg. 28 Rth. Roggen, neben Mathias Gilges und Wittwe Engels;
102 Rth. 40 Fuß Roggen und
81 Rth. 10 Fuß do., beide Parzellen neben Pascher und von Groote,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Neuß. Hinderkotte, Notar.

Landverpachtung
zu Grimlinghauserbrücke

Dienstag den 5. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr Heinr. Adam Hesemann zu Neuß in dem Locale des Wirthes Jac. Leuchtenberg zu Grimlinghauserbrücke:

feine mit dem 11. November d. J. pachtlos werdenden, in der Gemeinde Neuß gelegenen Ackerländereien in den bekannten Parzellen,

öffentlich auf 6 Jahre wiederverpachten.

Neuß. Conen, Notar.

Capitalien

gegen erste Hypothek zu mäßigem Zinsfuß ist auszuthun beauftragt

Butzheim. **F. Weyrauch.**

Immobilar-Verkauf
zu Hemmerden.

Am Dienstag den 5. Juli 1887,
Nachmittags 4 Uhr,

lassen Geschw. Breuer zu Hemmerden beim Wirthe Hubert Schiffer zu Hemmerden:

1. ein zu Hemmerden in der Pfannenstraße, neben Wwe. Schmitz und Wwe. Biermann gelegenes Erbe, groß 20 Ar 29 Meter,
2. eine Ackerparzelle „am Vellratheracker", groß 30 Ar 40 Meter,
3. eine Ackerparzelle „am langen Morgen", groß 8 Ar 64 Meter,

öffentlich auf mehrjährige Termine verkaufen.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Capitalien,

darunter Kirchengelder ist zu ermäßigtem Zinsfuß auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Frucht-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 7. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

läßt die Vormundschaft der Minorennen von Jos. Granderath zu Orken, beim Wirthe Weber daselbst, folgende im Orkener-, Elsener- und Laacherfelde stehende Halmfrucht öffentlich auf Credit verkaufen:

5/4 Mrg. Gerste in der Soodt,
2 1/4 „ Korn hinterm Dorf,
3 „ „ im Orkenerhamm,
1 „ „ auf dem Hasenacker,
5/4 „ „ im Loogfeld,
5/4 „ „ an der Bach, im Elsenerfeld,
2 „ „ am grünen Weg, im Laacherfeld,

Vasen, Notar.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft läßt Herr Peter Marx zu Elsen am

Dienstag den 12. Juli cr.

öffentlich auf Credit verkaufen:

a. **Morgens 10 Uhr** in seiner Wohnung:
2 junge Kühe, 1 Pflugochse, 1 Rind und Ackergeräthe und Mobilien aller Art, und
b. **Mittags 12 Uhr** beim Wirthe Hurtz daselbst:
3 Morgen Korn am Laacherwege,
1/2 Mrg. Korn an der Zuckerfabrik,
2 Mrg. Winterweizen am Orkener-Pfädchen,
3/4 Mrg. Winterweizen am Buschfeld hinter Fürth,
2 Mrg. Kleedrieschhafer am Laacherweg.

Vasen, Notar.

Gras-Verkauf
zu Horst.

Auf Anstehen des Rittergutsbesitzers Herrn Ph. H. Cockerill zu Burtscheid läßt die Verwaltung zu Haus Horst,

am Dienstag den 5. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von Herrn Herm. Schumacher:

30 Morgen Grasaufwuchs (I. Schnitt) zu Horst in den neuen Wiesen hinter dem Schloß stehend, morgenweise,

vor dem Unterzeichneten meistbietend auf Credit verkaufen.

Herr Verwalter Krapohl zu Horst zeigt Kauflustigen die Parzellen auf Verlangen an.

Rheydt. Schwenger, Notar.

Ein **Bäckerlehrling** gleich gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein **Schreinergeselle** auf dauernde Arbeit gesucht von Schnabel in Neukirchen bei Wevelinghoven.

Eine tüchtige brave **Person** wird z. Stütze i. d. Haushalt. zu sofort. Eintritt gesucht.

Molzmühle bei Wegberg.

Gras-Verkauf zu Helpenstein.
Am künftigen Montag den 4. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Erben Wwe. Lichtschlag zu Zweifaltern bei der Wirthin Wwe. Pet. Jos. Meinholz zu Helpenstein,

den Grasaufwuchs von den zum Rittersitze Helpenstein gehörigen circa

60 Morgen großen Wiesen,

öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Wevelinghoven. **Borren,** Notar.

Gras-Verkauf zu Capellen.
Am nächsten Mittwoch, den 6. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

wird bei der Wirthin Wwe. B. Hilgers zu Capellen der nachverzeichnete Grasaufwuchs öffentlich meistbietend auf Credit verkauft:

I. Für Erben Wwe. Lichtschlag zu Zweifaltern:
29 pr. Morg. auf dem Capellerbroich,
3 „ „ im Rennenbend hinter den Capellergärten,
3 „ „ im Zuckerbend,
13 köln. „ in den Langenbenden,
2 „ „ im Siegersbend,
11 „ „ im Butterbend;

II. Für die katholische Kirche zu Capellen:
71 Ar 49 Meter im Erftsbend, hinter Hermannsgras,
33 „ 62 „ daselbst,
15 „ 89 „ daselbst hinter Dappensbusch,
12 „ 76 „ im Erftsbend.

Wevelinghoven. **Borren,** Notar.

Vieh- und Mobilar-Verkauf
zu Königshoven.

Mittwoch den 6. Juli dss. Js. und am folgenden Tage, jedesmal Vormittags 10 Uhr,

läßt die Frau **Wittwe Martin Hubert Schüller,** Gutsbesitzerin zu Königshoven, theilungshalber ihr **gesammtes Mobilar** öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen, nämlich:

4 kräftige Ackerpferde nebst Geschirr; 18 Stück Rindvieh, worunter 2 Zuchtstiere und 2 junge Arbeitsochsen; 2 Mutterschweine, 2 fette und 2 Faselschweine; 1 lange Karre und 2 Schlagkarren mit eisernen Achsen; 1 Jauchekarre mit Faß; 2 Erntewagen, der eine mit eisernen Achsen; 2 eiserne und 1 hölzerner Pflug; 1 Dreischaar; 1- und 2spännige Eggen; 1 Kettenschleife; 2 Walzen, wovon eine 2spännig; 1 Rübenhackmaschine; 1 Mähmaschine; 1 zweispännige neue Dreschmaschine; 2 Wannmühlen; 1 Häckselmaschine; 2 Viehkessel; 2 Rübenschneidemaschinen; 1 Decimal- und 1 Balkenwaage; sämmtliches Handgeräthe; 2 complete Chaisengeschirre; sodann

das Haus-Mobilar, als: Tische, Stühle, Canapès, Kleider- und Leinwandschränke, Kisten, Kommoden, Bettstellen, 1 Milchschrank, 1 große Fournaise, Küchengeräthe, wobei viel Kupfer, Porzellan, Gläser, Bütten, Kessel, Fässer und dergleichen.

Das Vieh und die Ackergeräthe kommen am ersten Tag zum Verkauf.

Bedburg, den 21. Juni 1887.

Wolff, Notar.

Gras-Verkauf zu Myllendonk.

Herr **Baron von Wüllenweber,** Rittergutsbesitzer zu Schloß Myllendonk, Bürgermeisterei Corschenbroich wohnend, läßt

Donnerstag den 7. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Herrn Michael Jammers zu Herrenshoff, den diesjährigen Grasaufwuchs von folgenden Wiesenparzellen, wie in früheren Jahren:

I. In der Gemeinde Corschenbroich:
a) Oelbend in 11 Parzellen,
b) Ziegelbend in 31 Parzellen,
c) Kuhweide in 6 Parzellen,
d) Hehn in 6 Parzellen,
e) Osteratherbend in 6 Parzellen,
f) Hausesbend in 4 Parzellen,
g) Kamperbend in einer Parzelle,
II. In der Gemeinde Neuwerk:
h) Neersbend in 12 Parzellen,
III. In der Gemeinde Kleinenbroich:
i) Im Eschert in 3 Parzellen,
IV. In der Gemeinde Schiefbahn zu Niederheide:
1 1/2 Morgen neben Stickelbrucks, in einer Parzelle,

auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach. **Lückerath,** Notar.

Für ein Material-, Farb- u. Colonialwaaren-Geschäft in Düsseldorf ein intelligenter mit der Branche vertrauter **junger Mann,** der kleinere Touren unternimmt, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. Z. 500 an die Exped. d. Bl.

Für 1. Oct. wird in einer kleinen Haushaltung ein braves **Dienstmädchen** gesucht.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Ein braves fleißiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn per 1. October gesucht.

Auskunft wird ertheilt in

M.-Gladbach,
Königstraße 25.

Auf **sofort** ein ordentliches, properes **Mädchen** gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

Fruchtverkauf
zu Kleinenbroich.

Die Gutsbesitzerin Frau Wittwe Martin Gens zu Kleinenbroich auf Steprathshof läßt

Dienstag den 12. Juli curr., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Wirthe Hrn. Jacob Franken daselbst:

18 Morgen Roggen am Hofe, 2 Morgen Roggen auf der Mühle und 7 Morgen Weizen am Hofe,

morgenweise auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.

M.-Gladbach. Lückerath, Notar.

Mobilar-Verkauf
zu Grimlinghausen.

Am Montag den 4. Juli c., Vormittags 9 Uhr,

sollen auf Anstehen der Erben der zu Grimlinghausen verlebten Maria Hilgers in der Wohnung des Hrn. Engelbert Derichsweiler daselbst,

die zum Nachlasse gehörigen Mobilien, als: Federbett, Komode, Kleidungsstücke, goldene Broche, Ohrringe 2c.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Neuß. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf
zu Büttgen.

Am Montag den 4. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

soll vor dem Königlichen Amtsgerichte zu Neuß im Wirthslocale von Joh. Bayer zu Büttgen

das gegen die Ehe- und Ackersleute Mathias Koenen u. Margaretha geborene Groß in gerichtlichen Beschlag genommene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum, Hausgarten, Scheune, Stallung u. Ackerland, groß 82 Are 95 Meter, begrenzt einerseits von Gemeinde Büttgen, andererseits von Friedrich Tillmann zu Rottes,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand versteigert werden.

Neuß. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf
zu Scherfhausen.

Am Dienstag den 5. Juli 1887, Nachmittags 4 Uhr,

soll vor dem Königlichen Amtsgerichte zu Neuß, im Wirthslocale von Leonharrd Kluth zu Scherfhausen:

das gegen die Erben u. Rechtsnachfolger des zu Scherfhausen verlebten Hubert Sieben in gerichtlichen Beschlag genommene Erbe, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Hausgarten und Stall, groß 5 Are 25 Meter, begrenzt einerseits von Hermann Schillings, andererseits von Carl Rosen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand versteigert werden.

Neuß. Fr. Wenge.

Mobilar- und Frucht-Verkauf
zu Obercassel.

Am Mittwoch den 6. Juli 1887, Nachmittags 2½ Uhr,

läßt die Wittwe Peter Moesch zu Obercassel wegen Aufgabe der Haushaltung in ihrer Wohnung daselbst ihr sämmtliches Mobilar als:

Tische, Stühle, Bänke, Bettstellen, 1 Ofen, 1 Karre, 1 Pflug, 1 Schiebkarre, Egge, Garten- und Ackergeräthschaften, Holz, Kupfer, Zinn, Porzellan 2c.

sodann ca. 1 Morgen Roggen auf dem Acker, neben Maeschig und Nakaten,

110 Ruthen Roggen auf der Burg, neben Kirchenländerei u. Eigenthümerin,

½ Morgen Weizen am Kirchwege, neben Vossen u. Kirchweg,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Beträge bis zu 3 Mark sind sofort beim Zuschlage zu entrichten.

Neuß. Fr. Wenge.

Immobilar-Verkauf
zu St. Peter.

Am Montag den 11. Juli c., Nachmittags 3 Uhr,

sollen vor dem Königlichen Amtsgerichte zu Neuß, im Wirthslocale des Herrn Erkelenz zu St. Peter, die gegen die Gebrüder Peter und Johann Remmer in gerichtlichen Beschlag genommenen Immobilien, nämlich:

1. eine zu Nievenheim gelegene Parzelle Ackerland an der Birksheide, groß 39 Are 65 Meter,
2. eine zu Delrath gelegene Parzelle Ackerland, groß 25 Are,
3. eine zu Nievenheim gelegene Parzelle Ackerland am Stürzelberger Wege, groß 26 Are 96 Meter,
4. eine daselbst gelegene Parzelle Ackerland an der Heerschleiche, groß 33 Are 52 Meter,
5. eine daselbst gelegene Parzelle Ackerland am Zwergenbüschchen, groß 17 Are 46 Meter,
6. eine zu Zons gelegene Parzelle Ackerland an der Zehnkuhle, groß 27 Are 77 Meter,
7. eine daselbst gelegene Parzelle Ackerland unter dem Blusbüschchen, groß 52 Are 97 Meter,

öffentlich an den Meist- und Letztbietenden gegen Zahlungsausstand versteigert werden.

Neuß. Fr. Wenge.

Verpachtung
zu Gohr.

Am Mittwoch den 13. Juli c., Nachmittags 1 Uhr,

läßt Herr Heinrich Hahn, Schreinermeister zu Gohr im Wirthslocale von Heinr. Görgens daselbst die demselben zugehörigen **Ackerländereien** von 11½ Morgen parzellenweise auf längere Jahre verpachten.

Neuß. Fr. Wenge.

Fruchtverkauf
zu Gohr.

Gleich nach der Verpachtung läßt Herr Heinrich Hahn, Schreinermeister zu Gohr in demselben Locale:

2½ Morgen Roggen, 3½ Morgen Weizen und 1 Mrg. Hafer

in bekannten Parzellen öffentlich auf Credit verkaufen.

Neuß. Fr. Wenge.

Gras-Verkauf
zu Schiefbahn.

Am Donnerstag den 14. Juli c., Nachmittags 3½ Uhr,

läßt Herr Heinrich Steinhausen, Rentner zu Köln, im Lokale des Herrn Restaurateurs Schwan zu Schiefbahn

den Grasaufwuchs seiner zu Schiefbahn an der Station gelegenen Wiesen in Parzellen von 1 Morgen, sowie das auf einem Theile der Wiesen lagernde Holz

öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Haus.

Das zu Neuß, Brandgasse Nr. 13 gelegene Wohnhaus mit Hofraum, Scheune, Stallung und Schuppen billig zu verkaufen eventl. zu vermiethen. Näheres bei

Neuß. Fr. Wenge.

Capitalien

in beliebigen Größen und ermäßigtem Zinsfuß, darunter Kirchengelder, gegen 1. sichere Hypothek stets zu beziehen.

Neuß. Fr. Wenge.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland
Neuß.

In der am heutigen Tage abgehaltenen General-Versammlung wurde die Dividende pro 1886 auf

Mk. 16 pro Aktie, Coupon Nr. 7,

festgestellt. Die Auszahlung erfolgt vom 1. Juli bis 31. October curr. bei unsern Kassen in **Neuß, Münster i. W.** und **Straßburg i. E.,** bei der **Aachener Bank** für Handel und Gewerbe in Aachen,
" " **Bonner Bank** für Handel und Gewerbe in Bonn,
" " **Düsseldorfer Volksbank** in Düsseldorf,
" " **Jülicher Volksbank e. G.** in Jülich,
" " **Rheinischen Volksbank** in Köln,
owie bei unsern sämmtlichen Herren General-Agenten und Agenten, soweit ihre Kassenbestände ausreichen.

Nach dem 1. Nov. c. **löst nur noch unsere Kasse in Neuß ein.**

Neuß, den 6. Juni 1887.

Der Aufsichtsrath:
Dr. **Röckerath,** Vorsitzender.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik F. A. Herbertz in Köln.

Specialität: **„Mähmaschinen."**

Empfiehlt **combinirte Mähmaschinen** mit Handablage ein- und zweispännig, für Gras, Klee und Getreide aller Art, sowie ein- und zweispännige **Grasmäher** amerikan. Systems.

Alte Maschinen aller Art werden in Zahlung genomm.

Ferner: **Heuwender** und **Heurechen** bewährtester Construction, **Schälpflüge** und alle Maschinen für die Landwirthschaft.

Prospecte gratis und franco!

Carl Fausel

Tapeten-Manufactur,

Düsseldorf,

17 Königsallee 17. 17 Königsallee 17.

Thomas-Phosphatmehl
Lyra-Marke.

Die neue Mahlanlage, mit deren Inbetriebsetzung wir vertragsmässig sämmtliche Thomasschlacke des Aachener Hütten-Actien-Vereins in Rothe Erde zu empfangen haben, ist fertig gestellt.

Wir empfehlen das aus dieser Schlacke gewonnene Düngemehl mit garantirtem Gehalt von 16 bis 18 pCt. Phosphorsäure und höchster Feinmehlgarantie unter Controle der Versuchsstationen Bonn, Kempen, Münster, Wiesbaden, Speier, Darmstadt, Marburg und Ettelbrück.

C. Scheibler & Co., Köln a. Rh.

MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen.**



FRANKLIN
Dtzd. M. —.60.



LINCOLN B
Dtzd. M. —.55.



HERZOG
Dtzd. M. —.85.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.



WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in

Neuss:

Jac. Hub. Ermbter, Neustrasse 17.
von Harenne & Co., Krämerstrasse 7.
Peter Schneegans, Rheinstrasse 25.
Frau Hch. Gerstenkämper, Niederstrasse 6,

oder direct vom

Versand-Geschäft **Mey & Edlich,** Leipzig-Plagwitz.

Helles und dunkles Bier der Bergischen Brauerei-Gesellschaft vormals G. Küpper in Elberfeld.



Helles und dunkles Bier der Bergischen Brauerei-Gesellschaft vormals G. Küpper in Elberfeld.

Niederlagen für die Gilbacher Gegend:

Bäckermeister Schmitz in Butzheim und Gastwirth Kürten in Rheidt bei Hüchelhoven.

Bade-,

Wasch-, Fenster- und Frottirschwämme nebst Ia. engl. **Fensterledern** empfiehlt
Eug. Moubis Wtw., Oberstr. 106.

Herzogl. Baugewerkschule
errichtet 1831. **Holzminden** damit verbunden
Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule
Wis. 2. Nov. Vorunt. 4. Oct. Pens. Dir. G. Haarmann.

Dr. Volbeding,

Homöopathischer Arzt,
Düsseldorf, Schadowstr. 17,
(am Schadowplatz).
Sprechstunden: 9—11, 3—5.

Eis

kann stets in kleinen und größeren Posten abgegeben werden in der **Dampf-Bierbrauerei und Eisfabrik** von
Wilh. Schnitzler, Kemmerden.

Feuerwerk

liefert billigst das
Laboratorium von
O. Langerfeld, Crefeld.

Franz., ital. u. engl. Unterr. wird auch in **Neuß** ertheilt von Prof. **F. Michel** aus Düsseldorf

Halbverdeck
billig zu verkaufen.
Corneliusstr. 9, Düsseldorf.

Käselab, Käsefarbe
in frischer und vorzüglicher Qualität bei **Fr. Wilh. Cremer,** Neuß.

Epilepsie, Veitstanz, Brust-, Magen und Blasenkrämpfe heilt brieflich A. Böker, Moers b. Crefeld

Nr. 146
Ne
Erscheint täglich, m
(Samstags 2 Blät
Preis pro Quartal:
wärts an der Post a
Fruchtp
Weizen, hiesiger à 100 Kilo
Landroggen à 100 Kilo
Gerste (Winter à 100 Kilo (Somm
Preise unverände
Rüböl per 100 Kilo
Rüböl per 100 Kilo
Gereinigtes Oel per
Preßkuchen per 1000
Kleien à 50 Kilo
Rüböl und Kuch

□ Dem Ar

war neben den batten eine recht unaufhörliche Dr zu danken, daß zweite und dritte passive Widerstand Thatsache, daß no der Antrag Hitze: und den Befähigun Tagesordnung zu Anträge sicher un (außer dem Centru gelehnt wurde, tro ausdrücklich für de

Welche Schwier Initiativanträg zu einem erfolgreic draußen steht, kaum nung des Hauses tionen nur die so gesehen. Den Re der Vorrang einge

Im

Original-

32)

„Ach, mein lieb seinem Anblick erfr seien Sie mir herz Freund ist Dir zu öffneten Thür des ebenfalls schon gest dorf!" lachte er gu schlechten Wetter tr freue mich aufrichti was mit Ihnen zu

In diesem Aug telte dem Freunde gewissermaßen eine sich gar zu sehr a Ulrike von Immen nicht gönne.

„Hm, hm," räus Weise, daß Egon e

„Na, mein Jun in seiner gutmüthig der und dürfen un sich, lieber Ulrich, eine innere Unruhe dem heimlichen Ba deutlich an."

„Ja, ja, Sie ha Ulrich mit einem u um Ihren Rath zu gestrigen Nacht, al heimging, in der N

Er erzählte jet den Umstand, wie ner Name plötzlich einer feinen Livrée und Stellung ansp also Jemand erkan Umständen verhäng

„Und Sie sahen ior erregt, während nahme anblickte, in wog, welche ihn sel ans Ziel geführt h

„Nein, ich sah